Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 102. Bromberg, Donnerstag den 3. Mai 1928. 52. Jahrg.

Des gesetzlichen Feiertags (Nat.-Feiertag) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Freitag, den 4. Mai, nachmittags, ausgegeben.

Volksgericht in Elsaß-Lothringen.

(Wahlbericht unseres Straßburger Mitarbeiters.)

Straßburg, 30. April 1928.

Die große Schlacht um den Autonomiegedanken ist geschlagen. Die französische Politik der Willkür und der chauvinistischen Engherzigkeiten hat in sensationeller Weise Schiffbruch gelitten. Die Zeitungsverbote, die Haussuchungen, die Verhaftungen, die Drangsalierungen aller Art haben nichts geholfen. Die Parole Poincarés „Nieder mit den Bedingungsfranzosen!“ hat die Wähler erst recht bestimmt, sich für die von französischer Seite mit abgründigem Haß verfolgten Autonomisten einzusetzen. Selten wohl ist eine Politik der tönenden Phrasen in solcher Einmütigkeit von einer Bevölkerung zurückgewiesen worden. Die neue elsaß-lothringische Vertretung in der französischen Kammer wird die Heimatrechte der „Befreiten“ nicht mehr mit Füßen treten lassen. Sollte Paris sich nicht zu unbedingter Umstellung seiner bisherigen Ziele entschließen, so sind Konflikte schwerster Art unvermeidlich. Nur auf Grund besonderer politischer Kombinationen haben einige französisch-nationalistische Kandidaten dem Wirbelwind der Entrüstung mit knapper Not entgehen können. Unter Einsatz der sozialistischen Gewerkschaften und aller „patriotischen“ Kreise sind in Straßburg und Mühlhausen zwei so entschiedene Feinde der Autonomie wie die Sozialisten Peirotes und Grumbach in die neue Kammer gelangt. Ihre Wahl ist aber bei weitem aufgewogen durch die Niederlage der beiden nicht minder chauvinistischen Demokraten Altorffer und Scheer, die immer über den Gedanken der „nationalen Minderheit“ gespöttelt haben. Das unnatürliche Bündnis der irregeleiteten sozialistischen Massen mit den geldkräftigen Demokraten und Radikalen hat auch nicht verhüten können, daß in Straßburg II der bisherige sozialistische Député, Georges Weill, einem Kommunisten weichen mußte. Die Zusammenarbeit der französischen Kriegervereine mit den oberelsässischen Demokraten, Radikalen und Sozialisten hat im Oberelsaß den überwältigenden Sieg der Autonomisten Ricklin, Rossé, Brogly so wenig hindern können, wie im Unterelsaß im Kreise Zabern den klaren Sieg des „schlechten Franzosen“ Camille Dahlet, des „Mannes mit dem Separatistenhütchen“.

Lothringen hat den Pariser Kreisen bisher immer als brave, musterhaft französisch-nationale Tochter der Mutter Frankreich gegolten. Aber hier ist der Zusammenbruch der Verfechter des bisherigen Kurses nur um so deutlicher. In diesem stilleren Lande, wo seit 1919 ein Komitee französischer Drahtzieher von Metz aus mit dem Appell an die christlichen Interessen alle Mandate in die Hände gefügiger Persönlichkeiten spielen konnte, ist Frankreich ein böses Erwachen beschert worden. Von acht Abgeordneten sind fünf nicht wieder gewählt. Und daß es keine Abkehr von den Zielen einer katholisch-konservativen Politik überhaupt ist, sondern in mehreren Fällen lediglich ein deutliches Hinwenden zum heimatlichen Flügel der Partei, das macht es nur noch deutlicher, was das Volk suchte: Männer, die von den Forderungen der bodenständigen Bevölkerung ausgehen und die die Bedürfnisse der engeren Heimat an erste Stelle rücken.

In diesem Sinne wird man auch den Sieg der beiden Kommunisten werten müssen, die in Diedenhofen-West und Forbach im zweiten Wahlgang siegen konnten. Man hat sie in den zäh an Vätererbe und an ihrem Glauben hängenden Dörfern des lothringischen Landes gewählt, weil sie unerschrocken für die überlieferte deutsche Muttersprache eintreten, und weil sie nicht belastet sind mit den vielfach so heuchlerischen blau-weiß-roten Bekenntnissen der bisherigen Wortführer, weil sie gegen die von Paris ausgehende Unterdrückung der autonomistischen Presse und gegen die rechtswidrigen Verhaftungen von heimattreuen Landsleuten auch in der Kammer in Paris aufgestanden sind.

Wie wird Frankreich die Niederlage hinnehmen? Die Blätter, auf die es bisher einzig und allein gehört hat, haben selbst schon nach dem ersten Wahltag wehklagend nach Paris gerufen: „Wir sind geschlagen! Wir müssen bekennen, daß wir die wahre Stimmung im Volke nicht kannten! Wir hatten für die Wirklichkeit genommen, was in uns selbst als Wunschbild lebte.“ — Wird Frankreich hören? Wird Frankreich lernen? Wird es sich umstellen und seinen Fehlschlag bekennen? Das ist die große Schicksalsfrage für Frankreich und Elsaß-Lothringen. Wir haben zu oft erfahren müssen, daß der Franzose in Fragen der nationalen Eitelkeit unbelehrbar ist, als daß wir an eine französische Umstellung glauben könnten. Ohne einen solchen Wandel aber wird die elsaß-lothringische Frage nicht zu meistern sein.

Elsaß-Lothringen hat sich zu dem Grundgedanken des Minderheitenrechtes und -schutzes bekannt. Es wird sich davon nichts mehr abfeilschen lassen. Die „befreiten Brüder“ haben neun Jahre lang Langmut geübt. Das Maß war längst voll. Die brutalen Diktaturmaßnahmen des letzten Winters haben an den Stolz des Volkes gerührt, dem französische Blätter oft genug zu verstehen gegeben haben, daß man mit diesem „Elsässerpack“ — „avec ces gens-là“ — nur als Herren und Bevormunder verkehren will. Nun ist die Kluft zwischen Franzosentum und Elsaß-Lothringertum immer tiefer gegraben worden.

In der Geschichte Elsaß-Lothringens bedeutet der 29. April 1928 das Ende eines Abschnittes. Von hier und heute datiert ein neues Kapitel. Es ist auch ein neuer Abschnitt französischer Geschichte. Die Knoten sind geschürzt. Wer wird sie entwirren?

*

Die Sieger auf der Anklagebank.

Colmar (Elsaß), 2. Mai. (WTB.) Der Prozeß gegen 22 elsässische Autonomisten, von denen gegen sieben, die sich im Auslande befinden, in contumaciam (in Abwesenheit) verhandelt wird, hat gestern vormittag vor dem Schwurgericht begonnen. Die zum Gericht führenden Straßen sind mit Gendarmerie in Stahlhelmen und Militärposten besetzt. Die Staatsanwaltschaft hat 40 Zeugen geladen, die Verteidigung 15. Bei der Aufrufung der Entlastungszeugen wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann aufgerufen, was unter dem zahlreich anwesenden Publikum Rufe des Erstaunens auslöst. Alsdann wird die Anklageschrift verlesen, die 15 Schreibmaschinenseiten umfaßt. Die Verlesung geschah in französischer und in deutscher Sprache. In der Einleitung heißt es:

„Die autonomistische Separatistenbewegung, die in Elsaß-Lothringen bereits vor dem Waffenstillstand von deutschen und deutsch-französischen Elsässern geschaffen worden war, hat stets ein für die nationale Einheit außerordentlich gefährliches Ziel verfolgt, da sich ihre beständigen Austrengungen auf einen **vollkommenen Bruch zwischen Frankreich und den elsaß-lothringischen Provinzen** richteten.“ Der Generalstaatsanwalt erhebe gegen die 22 Angeschuldigten Anklage, seit 1920 auf dem nationalen Gebiet und besonders in den drei Departements Oberelsaß, Unterelsaß und Mosel sich untereinander verständigt und beschlossen zu haben, die Regierung zu beseitigen oder zu ändern, die Bürger oder Bewohner aufzureizen, sich gegen die Behörden zu bewaffnen, wobei das so geschmiedete Komplott bereits in die Tat umgesetzt worden sei bzw. vorbereitende Handlungen vorgenommen worden waren. Von seiten der Verteidigung wurde protestiert, daß die sogenannten Schutztruppen, die nach einem Überfall am 22. August 1926, dessen Opfer Ricklin geworden war, gebildet worden waren, um den Versammlungsschutz zu sichern, in der Anklageschrift als „Sturmtrupp“ bezeichnet werden, was dem Begriffe der Schutztruppen nicht entspreche.

Gewitterfurcht in Moskau.

Stellungswechsel in der auswärtigen Politik?

Ein sensationeller Aufsatz der „Iswestija“.

Der „Köln. Ztg.“ wird von ihrem Moskauer Berichterstatter u. a. folgendes mitgeteilt:

In einem Leitaufsatz, der bei näherer Betrachtung alle Eigenschaften einer politischen Sensation von höchster Bedeutung trägt, geht die „Iswestija“ auf die am 27. April ihrem Berichterstatter in Reval vom estnischen Minister des Äußern gewährte Unterredung ein. Der Aufsatz ist mit Neuer Weg überschrieben. Die „Iswestija“ billigt die in auffälligem Entgegenkommen gegenüber gewissen rätepolitischen Grundgedanken völlig überraschenden Äußerungen des estnischen Ministers, dessen Amtsantritt in Moskau seinerzeit äußerst skeptisch beurteilt wurde. Selbstverständlich sei die Achtung gegenseitiger staatlicher Unabhängigkeit. Eine geschichtliche Betrachtung zwänge dazu, anzuerkennen, daß nur die Rätemacht die Selbständigkeit der Randstaaten gewährleisten könne. Zum erstenmal habe ein baltischer Staatsmann sich auf den Rätestandpunkt gestellt und die Unzulässigkeit aller Emigrantenpläne nachdrücklich betont. Die russische Emigration stehe den neuen Nationalstaaten auf dem Gebiet des Zarenstaates grundsätzlich feindlich gegenüber. Damit müsse endgültig gebrochen werden.

Als einziger Punkt, dem gegenüber die „Iswestija“ sich kritisch verhält, bleibt das Problem des

Baltischen Blocks

übrig, von dem der estnische Minister als von etwas Naturgegebenem sprach. Selbstverständlich dürfe er keinerlei Angriffsabsichten haben. Die „Iswestija“ erinnert daran, daß solche Bündnisse formell sich niemals gegen einen Dritten richteten, tatsächlich aber beweise die Geschichte der Idee eines Baltischen Blocks deutlich Rätefeindlichkeit. Deshalb könnten die Annäherungswünsche des estnischen Ministers und die gleichzeitige Werbung für die Idee des Blocks nicht auf einen Nenner gebracht werden.

Weil bisher alle Rätepolitiker schon bei der Nennung des Wortes Baltischer Block aus dem Häuschen gerieten, ist diese zarte Kritik beinahe das Auffälligste an dem Aufsatz. Estland galt bisher in der politischen Rätephraseologie als englische Kolonie, als feindlichster unter allen Randstaaten und Gefolgsmann Polens. Ein Grund für diesen völligen Stellungswechsel in den Meinungen ist weder in Moskau noch in Reval ersichtlich, wenn man nicht daran denkt, die

Verschlechterung der deutsch-estnischen Beziehungen

dafür anzuführen. Hinzu kommt, daß die Rätepresse fortfährt, die Spannung zwischen Rußland und Deutschland im Zusammenhang mit Birkenheads Anwesenheit in Berlin breit zu unterstreichen. Verdächtig erscheint den politischen Kreisen vor allem das Zusammentreffen mit dem polnischen General Konarszewski. Die deutschen Stimmen, die für die Beibehaltung der Rapallolinie eintreten, werden geflissentlich überhört.

Zugleich aber ist es hier kein Geheimnis mehr, daß Litwinow in Genf, wo er von der Unsinnigkeit der Gerüchte über Kriegsvorbereitungen des Rätebundes gegen seinen Nachbarn sprach, mit jenen Diplomaten und Militärattachés, die als Verbreiter dieser Lügen wider besseres Wissen der Räteregierung bekannt wären, gewisse Personen der polnischen Gesandtschaft in Moskau und der italienischen Botschaft meinte. Dabei ist der polnische Gesandte Patek auszunehmen, hinter dessen Rücken diese objektiv sicher als falsch anzuerkennende Berichterstattung vor sich ging. Gleichwohl hat sich erwiesen, daß Frankreich außerordentliches Interesse für diese Hetze an den Tag legte, das bereits so weit gegangen zu sein scheint, daß Herbette sich zu gewissen Schritten veranlaßt sah. Hartnäckige Gerüchte behaupten, daß das Zusammentreffen verschiedener Minister des Äußern mit Mussolini in Rom den Rätebund als Problem zum Anlaß gehabt hätten.

Die französisch-polnische Gruppe der Rätefeinde scheint tatsächlich entschlossen zu einer Aktivität, die sich nur in Krieg oder eben einem neuen Weg auswirken kann. Die Rätetaktik gegenüber Deutschland wird nur verständlich, wenn hier ein Stellungswechsel vor sich geht, der sich keinesfalls nur auf die Haltung gegenüber Estland beschränkt. Die Dinge, von denen die Rätepresse bisher beharrlich schweigt, deuten unfehlbar auf eine Zusammenballung politischer Konflikte hin, die eine Explosion in beängstigende Nähe bringt. Die Arbeiterzeitung behauptet, daß Birkenhead zwar von Keudell kein Vorgehen gegen die Räteinstitutionen in Deutschland erreicht habe, daß er aber aufmerksam von der deutschen Regierung angehört worden sei und ihm bedeutet worden wäre, Deutschland sei sehr wohl im Gewissen bereit, in die Front der Rätefeinde einzurücken. Durch solches Stimmungmachen wird die Verworrenheit und außerordentliche Gefährlichkeit der Lage sicher nicht gemildert.

Pilsudskis Krankheit.

Die Berliner Telegraphen-Union verbreitete eine Warschauer Meldung, nach der unser Ministerpräsident Marschall Pilsudski angeblich einen Schlaganfall erlitten hätte. Die polnische Ost-Agentur gibt heute diese Berliner Meldung weiter und veranlaßt den „Kurjer Poznański“ zu folgendem Kommentar:

„Am besten würde man solchen Nachrichten, die von Berlin aus über die ganze Welt verbreitet werden, begegnen, wenn man, wie dies im Auslande üblich ist, eine Mitteilung der Ärzte veröffentlichte, deren Behandlung sich Herr Pilsudski anvertraut hat. Das Ausland würde einem derartigen Bulletin mehr Glauben schenken als der Nachricht der Telegraphen-Union.“

Warschauer Königstage.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 2. Mai. Wer geglaubt hatte, daß das Warschauer Publikum kein besonders lebhaftes Interesse für den afghanischen König, seine Familie und sein farbenschillerndes Gefolge an den Tag legen werde, der hat sich schwer geirrt. Denn die Glut der dem oberflächlichen Beobachter nicht sofort sichtbaren Gefühle ist siegreich zum Durchbruch gekommen und schon am Montag erwies es sich in eklatanter Weise, wie begeistert das so oft mißverstandene Warschauer Herz dem königlichen Paare und den Prinzen aus dem Morgenlande entgegenschlägt. Jetzt läßt das Warschauer gute Publikum seinen Gefühlen freien Lauf und schämt sich nicht mehr, in Massen dazustehen, zu staunen, zu bewundern und laut Hurra zu rufen. Am Sonntag vormittag schämte es sich noch . . . Warum? Die Sache ist wohl zu begreifen. Der durchschnittliche Warschauer hat sich nach der Entstehung der polnischen Republik ziemlich leicht davon überzeugen lassen, daß er überzeugter Republikaner sei. Die Ehrfurcht vor Thron, Krone und Szepter geriet allmählich ins Unterbewußtsein, legte sich da hin und schlief ein. Unterdessen nahm das wache Bewußtsein dreimal täglich mit der Morgen-, Mittag- und Abend-Zeitung tüchtige Dosen von Spott und Schmähungen über gekrönte Häupter ein. Schließlich hat er es dazu gebracht, daß ihm ein König, ein Herrscher als das Lächerlichste in der Welt vorkam und sich nicht genug darüber wundern konnte, daß es heutzutage noch Menschen gäbe, die Anspruch auf Bildung haben und trotzdem Anhänger der monarchistischen Staatsform sind. Nein, der Warschauer war für solchen Unsinn nicht zu haben. Aber im Unterbewußtsein regte sich manchmal etwas und redete wirres Zeug aus dem Schlafe . . . und die unbewußten Wünsche läuterten sich nach Prof. Freuds Anweisung in eine „überparteiliche“ Sehnsucht nach einer mächtigen Gestalt mit einer kräftigen Faust, nach Unterwürfigkeit vor einem großen Einzelnen, der für alle denkt und handelt, läuterte sich auch in rührender Andacht vor sternegeschmückten Generalsuniformen. Widersprach das dem strammen Repulikanismus? War man deswegen weniger Demokrat? Mit nichten!

Vor Monaten und Wochen las man allerlei über König Amanullahs Reisen in Europa, über großartige Empfänge, sogar über die Kulissen dieser Empfänge. Der exotische Herrscher wurde in spöttisch gewürzter Sauce dargereicht. (Denn die Warschauer Presse ist entweder hoch pathetisch oder — grimmig und bissig.) Der Warschauer hatte sich bereits über den König aus dem Morgenlande eine Meinung gebildet, da schmetterte durch die Telephondrähte die Nachricht, daß Amanullah auch Warschau mit einem Besuche beehren werde. Das änderte plötzlich den Aspekt der Dinge. Da erging die Losung: schnell umlernen! Man bedenke: Afghanistan! Der Nachbar unseres gefährlichen östlichen Nachbars! Hier ist hohe Außenpolitik im Spiele. Und was Amanullahs Person betrifft, so ist er kein gewöhnlicher Monarch . . . er ist vielmehr eine vom Schicksal für Afghanistan auserlesene Persönlichkeit, die in die Zukunft weist, ein Ebenbürtiger großer Feldherren und Staatsmänner. Die Presse tat ihre Pflicht und der Warschauer lernte um. Am Sonntag entwickelte sich das Gepränge und der Pomp der Auffahrten. Der Schläfer im Unterbewußtsein erwachte und rieb sich vorerst die Augen. Der wache Mensch aber tat vorerst, als ob er's nicht rechte merkte. Doch gegen Abend, als die Lichtreklamen aufblitzten, durchbrach der heiße Strom der Gefühle die kühle Eiskruste der erkünstelten Gleichgültigkeit und die lange unterdrückte Begeisterungsfähigkeit entfesselte sich in mächtigen Hochrufen auf die afghanische Majestät. Während des ganzen gestrigen Tages

säumten Wänder aus Menschenkörpern die Wege des morgenländischen Königs und gegenüber dem Palais des Ministerrates steht auf dem Trottoir eine von der Polizei zu einem Rechteck geformte Menschenmasse auf Posten und starrt von morgens früh bis zum späten Abend in das die afghanische Märchenpracht bergende Palais.

Neue Freundschaft.

Einpolnisch-afghanisches Freundschaftsabkommen

Warschau, 2. Mai. (PAT.) Am 30. April wurden hier die Ratifikationsurkunden über einen Freundschaftsvertrag zwischen der Republik Polen und dem Königreich Afghanistan ausgetauscht, der am 3. November 1927 in Angora unterzeichnet worden war.

*

König Amanullah bei Pilsudski.

Warschau, 2. Mai. (PAT.) Gestern nachmittag gegen 6 Uhr stattete König Amanullah in Begleitung des Präsidenten der Republik dem Ministerpräsidenten Marschall Pilsudski im Gebäude des Generalinspektorats der bewaffneten Kräfte einen Besuch ab. Die Unterredung des Königs mit Marschall Pilsudski dauerte 45 Minuten. Im Anschluß hieran machte der König in Begleitung des Staatspräsidenten eine kurze Rundfahrt durch die Stadt. Den sozialistischen Umzug verfolgten das Königspaar und dessen afghanisches Gefolge von den Fenstern und Balkons des Palais des Ministerpräsidiums aus mit großem Interesse.

Heute vormittag 9 Uhr hat König Amanullah die Hauptstadt Polens verlassen, um sich nach Moskau zu begeben. Vor seiner Abreise empfing der König Pressevertreter, bei denen er sich über die ihm in der Presse geschenkten Aufmerksamkeiten bedankte. Er freue sich über den ihm in Polen zuteil gewordenen herzlichen Empfang und hoffe, daß sich im Zusammenhange mit der Ratifizierung des Freundschaftsabkommens die gegenseitigen Beziehungen zwischen den beiden Staaten auch weiterhin günstig gestalten mögen. Dem Stadtpräsidenten händigte der König 6000 Pfund Sterling für die Armen ein. So hat die Rundfahrt durch Warschau doch das Mitleid des Königs geweckt!

Blutige Maifeier in Warschau.

3 Tote, 50 Verletzte.

Warschau, 2. Mai. (Eigene Meldung.) Die diesjährige Feier des 1. Mai-Tages nahm in Warschau einen überaus blutigen Verlauf. Schon am Vortage hieß es, daß am diesjährigen 1. Mai erbitterte Kämpfe zwischen der PPS. und den Kommunisten zu gewärtigen seien und daß die Polizei Anweisung erhalten hätte, aufs energischste einzuschreiten, um Tumulte und Zusammenstöße zu vereiteln. Derlei Gerüchte haben sicherlich nicht in geringem Grade zur Steigerung der Aufregung in den Arbeitermassen beigetragen. Die Beteiligung der organisierten Arbeiter an den Umzügen war verhältnismäßig stärker als im vorigen Jahre. In etwa 90 Prozent der Fabriken wurde nicht gearbeitet, darunter in der Munitionsfabrik „Pocisk“. Bis etwa 10½ Uhr vormittags hatten die Umzüge — von einigen Schlägereien in den Vorstädten abgesehen — einen normalen Verlauf. Erst auf dem Theaterplatz, wo alle Organisationen zusammenzuströmen pflegen und wo sich alljährlich der Hauptakt der Feier abspielt, explodierten die Leidenschaften der politischen Gegner mit einer lange nicht mehr gesehenen Heftigkeit. Die PPS-Leute sind bei allen Demonstrationen bemüht, ihre Reihen räumlich von den kommunistischen Scharen zu sondern, während die Kommunisten gerade darauf ausgehen, sich unter die Sozialisten zu mischen, um bei Demonstrationen die „Initiative“ in die Hand zu bekommen und andererseits wiederum in der großen, durcheinander gemischten Arbeitermasse gegen die Maßnahmen der Polizei besser geschützt zu sein. Um diese Strategik der Kommunisten zunichte zu machen, hält sich die PPS. eine eigene Miliz. Diese wurde denn auch bald auf dem Theaterplatz mit den Kommunisten, die sich unter die sozialistischen Reihen mischen wollten, handgemein. Plötzlich ertönten an verschiedenen Punkten des mit Menschen dicht gefüllten Platzes Revolverschüsse. Es entstand eine fürchterliche Panik. Die zahlreichen friedlichen Teilnehmer an der Feier, darunter Frauen und Kinder, stoben auseinander und suchten in die Häuser zu flüchten, fanden aber die Tore geschlossen Viele legten sich auf den Boden, um den Geschossen zu entgehen, die bald immer häufiger durch die Luft schwirrten, nachdem von den Kampfgenossenschaften ein regelrechtes, einige Minuten dauerndes Feuergefecht eingeleitet worden war. Dem Kampf machte bald das Eingreifen der Polizei ein Ende. Die Kommunisten stoben auseinander, während die Sozialisten ihren Zug in Ordnung brachten und nach der Krakauer Vorstadt zogen.

Nach den bisherigen Feststellungen sind auf dem Theaterplatz drei Personen ums Leben gekommen; 15 Personen sind schwer, etwa 30 Personen leichter verletzt. Getötet wurden: ein zufällig auf dem Platze befindlicher Blinder namens Bolesław Pyrzanowski, außerdem der 20jährige Schneidergeselle Motel Helblum und der 22jährige Arbeiter Moses Kaufmann, die beide dem kommunistischen Zuge angehört haben sollen. Andere Meldungen geben noch zwei andere Personen an, die getötet wurden, und zwar ebenfalls zwei jüdische Arbeiter. Wenn sich diese Meldungen als wahr erweisen sollten, würde sich die Zahl der Getöteten auf 5 erhöhen. Von Schwerverwundeten werden u. a. genannt: Pawel Zabielski, Marja Strzałkowska (20 Jahre alt), Nachman Süßmann (28 Jahre alt), Abraham Tejnschneidel (20 Jahre alt), Icek Rozenzweig, Zwyżkowski (25 Jahre alt).

*

Ruhiger Verlauf im Lande.

Warschau, 2. Mai. Der gestrige sozialistische Feiertag wurde im ganzen Lande in der üblichen Weise durch Festversammlungen, Umzüge usw. begangen. Außer in der Hauptstadt nahmen die Feiern im ganzen Lande einen ruhigen Verlauf. In Lodz nahmen am Umzug etwa 10 000 Personen teil. Bei der Bildung des Zuges versuchte auch hier eine Kommunistengruppe eine Störung hervorzurufen, doch die Polizei ließ Ausschreitungen nicht zu. Einige kommunistische Transparente wurden konfisziert.

Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen verlief der gestrige Tag auch im Auslande ruhig; die öffentliche Ordnung wurde nirgends gestört.

Reibungen im Regierungsblock.

Warschau, 1. Mai. Lebhaft besprochen wird hier der Rücktritt des Abg. Marjan Kościałkowski von dem Posten des Vizepräses des parlamentarischen Klubs des Regierungsblocks. Gleichzeitig ist der Sekretär dieses Klubs Abg. Barański zurückgetreten. Beide Abgeordneten vertraten im Präsidium des Klubs des Regierungsblocks die Arbeitspartei. Offiziell werden die beiden Demissionen mit Überarbeitung der beiden Abgeordneten erklärt. Die nationaldemokratische Presse weiß jedoch zu melden, daß ihr Verzicht einen ausgesprochenen politischen Charakter trage und daß die beiden **Abgeordneten die Konsolidierung der radikalen Kräfte im** Regierungslager anstreben, was übrigens aus einer Erklärung des Abg. Kościałkowski in der „Epoka“ hervorgehen soll.

*

Die Wyzwolenie geht in Opposition?

Warschau, 1. Mai. Am Sonntag tagte hier der Hauptvorstand der Wyzwolenie. Es wurde eine Reihe von Resolutionen angenommen, deren eine feststellt, daß die Politik der Regierung des Marschalls Piłsudski die Wyzwolenie zwinge, einen immer kritischeren Standpunkt zur Regierung einzunehmen.

Die Wahrheit über Zaleskis Romfahrt.

Von ihm selbst berichtet.

Der polnische Außenminister, August Zaleski, hatte dieser Tage ein Gespräch mit dem Warschauer Korrespondenten der Wiener „Neuen Freien Presse“. In dieser Unredung hat Herr Zaleski dem Österreicher Szarlitt folgendes mitgeteilt:

„Es ist komisch, wie die Welt sich noch immer nicht mit dem Gedanken vertraut machen will, daß die Geheimdiplomatie der Vorkriegszeit endgültig zum alten Eisen geworfen worden ist (??!) Und doch hatte sie, wie ich glaube, genügend Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß in unseren Tagen die veraltete Geheimniskrämerei nicht nur unbrauchbar, sondern auch unnötig ist. Was mich betrifft, so hat meine bisherige Politik wohl zur Evidenz erwiesen, daß ich nur mit offenen Karten spiele. Darum glaube ich, beanspruchen zu dürfen, daß meine Worte als das hingenommen werden, was sie tatsächlich sind, und man sich die Mühe erspart, dahinter etwas zu suchen, was zu verstecken wäre.

Ich habe bereits in Rom erklärt und wiederhole es hier noch einmal und mit Nachdruck: Alle meinem Aufenthalt in der Ewigen Stadt unterschobenen hochpolitischen Kombinationen sind völlig haltlos. Insbesondere aber sei ausdrücklich betont, daß von einer durch meine Romreise herbeigeführten Wendung in der bisherigen Außenpolitik Polens keine Rede sein kann. Deshalb gehören auch alle Folgerungen aus dieser angeblichen Wendung in das Reich der Phantasie. Dies gilt namentlich von der Behauptung, Polen habe eine Vermittlerrolle zwischen Frankreich und Italien übernommen. Das Verhältnis der beiden Staaten ist ein solches, daß jede Vermittlerrolle absolut nicht nötig ist (?? D. R.). Schließlich möge auch meine Versicherung hingenommen werden, daß mir von einem Plan, der die Bildung einer Allianz zwischen Frankreich, England, Italien und Polen bezweckt, nichts bekannt ist.

Daß an meine Romreise ein ganzer Rattenkönig von Kombinationen geknüpft werden wird, darüber war ich mir bei ihrem Antritt völlig im klaren. Nur hat es mich doch einigermaßen überrascht, daß ich feststellen mußte, wie mannigfach sie schließlich ausgefallen sind. Ich ersehe aber daraus nur, daß die Welt sich noch immer nicht von der Denkweise der Vorkriegszeit zu emanzipieren imstande ist. So möge sie denn von mir erfahren, daß ich in Rom meiner bisherigen Politik treu geblieben bin, die in erster Reihe die wahre Befriedung Europas mitherbeizuführen bestrebt ist. Darum darf ich auch mit Genugtuung sagen, daß ich mit dem Ergebnis meiner Romreise zufrieden bin, weil meine Gespräche mit Herrn Mussolini mich überzeugt haben, daß die Hauptrichtlinien der Außenpolitik beider Länder völlig übereinstimmen, indem sie dem nämlichen Endzweck, dem Frieden Europas, dienen.

Die sauren Trauben.

Devey verhindert den Abschluß der Auslandsanleihe für Lodz.

Seit einiger Zeit weilen in Warschau bekanntlich Vertreter einiger amerikanischer Finanzkonsortien, wie Bankers Trust, Chaise National Bank und Blair and Co, die über Anleihen verschiedener Art unterhandeln. Bisher ist bei den Verhandlungen trotz der ständigen Propagandameldungen der polnischen Presse noch nichts herausgekommen. Kurz vor dem Abschluß stand in diesen Tagen eine Anleihe für die Stadt Lodz in Höhe von 5 Millionen Dollar bei einem Emissionskurs von 83,5 Prozent. Die Anleihe sollte zum Wohnungsbau und für Kanalisationsanlagen verwendet werden. Den neuesten Meldungen zufolge sind jedoch die Anleiheverhandlungen der Stadt Lodz plötzlich abgebrochen und auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da der amerikanische Finanzberater in Warschau Charles Devey Bedenken hinsichtlich der Verwendung der Anleihe und ihrer Aufnahme überhaupt geäußert hat.

Auch die Stadt Krakau steht noch in Unterhandlungen über eine Anleihe.

Auf sehr große Schwierigkeiten stoßen die Verhandlungen über eine Anleihe für die polnische Eisenbahn. An erster Stelle steht bei den Eisenbahnhypotheken bekanntlich das amerikanische Bankhaus Dillon Read and Comp. für die seinerzeit der Regierung Grabski gewährte erste Stabilisierungsanleihe. Da die Unterbringung einer weiteren Anleihe auf zweitstellige Hypotheken der Eisenbahn nicht möglich ist, werden in dieser Angelegenheit gegenwärtig Verhandlungen mit dem europäischen Vertreter des Dillon-Hauses in Paris geführt. Jedenfalls kann von einer Realisierung der Eisenbahnanleihe vorläufig noch nicht gesprochen werden, Optimisten rechnen mit ihrem Abschluß möglicherweise im Herbst.

Immer noch ... Vandsburg!

Toujours l'affaire de Vandsbourg.

Unter dieser Überschrift berichtet die „Semaine Religieuse de Genève“ erneut über die Liquidation des Vandsburger Diakonissenhauses, die sie als „groben Skandal“, der die einmütigen Proteste in der evangelischen Welt hervorgerufen habe, bezeichnet.

Zu gleicher Zeit wird bekannt, daß auch der französische Zweig des Weltbundes für Internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen sich mit der Liquidation von Vandsburg eingehend beschäftigt, und sein Interesse an den Diakonissen von Vandsburg bei Gelegenheit des „Gewaltaktes“ (acte de violence), den sie seitens des polnischen Staates erlitten haben, bekundet hat. Das französische Komitee hat die Angelegenheit dem Internationalen Exekutivkomitee des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen überwiesen, da es sich um eine internationale Frage handele.

Wir begnügen uns, diese Tatsachen aus der internationalen Presse unseren Lesern ohne Kommentar zu berichten, in der Meinung, daß gerade das Staatsinteresse es fordert, wenigstens auf die Liquidation des Vandsburger Diakonissenhauses zu verzichten, schon um solch übertriebene, scharfe Kritik in der internationalen Welt zu vermeiden. Man hat wohl auch schon genug deutsche Anstalten christlicher Liebestätigkeit in Polen liquidiert!

Aegyptens Antwort

auf das britische Ultimatum.

Wie am 1. Mai aus London berichtet wird, erklärte Chamberlain im Unterhause, daß die englische Regierung die ägyptische Antwort bisher noch nicht erhalten habe. Die ägyptische Antwort, die bereits in Kairo überreicht wurde, betone, **daß Ägypten grundsätzlich England das Recht, sich in die innerpolitische Gesetzgebung des Landes einzumischen, nicht zugestehen könne.** Um aber von ägyptischer Seite einen **Beweis des guten Willens**, mit England freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, zu geben, sei die **Vertagung der Beratung des Versammlungsgesetzes** bis zur nächsten Parlamentssession beschlossen worden. Die ägyptische Regierung hoffe, daß bis dahin eine Verständigung zwischen beiden Ländern, die die Beseitigung dieser Schwierigkeiten ermöglicht, geschaffen werden würde.

Die Londoner Blätter betonen, daß das englische Kabinett sich über die schwierige Frage klar werden müsse, ob die Vertagung der Beratung des Vereinsgesetzes bereits eine genügend weitgehende Unterwerfung Ägyptens unter das englische Ultimatum darstelle.

Aus anderen Ländern.

Präsident Irigoyen von Argentinien.

Die endgültigen Zahlen der argentinischen Präsidentenwahl sind: Hipolito Irigoyen 668203, Leopoldo Melo 355 055. Irigoyen ist somit gewählt.

Dr. Hipolito Irigoyen, der jetzt im 78. Lebensjahre steht, war bereits von 1916 bis 1922 Präsident Argentiniens. Damals lehnte er allem Drängen zum Trotz den Eintritt Argentiniens in den Weltkrieg an der Seite der Entente ab und hielt Argentiniens Neutralität entschlossen aufrecht, eine Haltung, die auch auf Chile und Spanien nicht ohne Einfluß war. Eine durchaus selbständige Haltung hat Irigoyen auch in der Völkerbundpolitik beobachtet. Als nämlich die Forderungen, die er in Genf auf Reorganisation des Bundes im Sinne der Gleichheit aller Bundesmitglieder stellte, nicht Erfüllung fanden, veranlaßte er im Dezember 1920 den Austritt Argentiniens aus dem Völkerbund.

Die englische Gebetbuch-Reform.

Nachdem im Juli letzten Jahres eine Synode der anglikanischen Kirche das revidierte neue Gebetbuch mit großer Stimmenmehrheit angenommen, das Unterhaus diesem Beschluß aber die Genehmigung versagt hatte, trat nunmehr die große Synode wiederum zusammen, um sich mit der Frage der Gebetbuch-Reform zu befassen. Es waren 40 Bischöfe, 319 Geistliche und 352 Vertreter der Laienschaft zugegen.

Die „drei Häuser“ stimmten getrennt ab. Die Abstimmung ergab neuerdings die Annahme der Gebetbuch-Reform. 396 Stimmen wurden dafür, 153 dagegen abgegeben.

Das revidierte neue Gebetbuch wird also ein zweites Mal dem Parlament vorgelegt.

Köhl will seinen Flug wiederholen.

Hauptmann Köhl hat die Absicht, die Ozeanüberquerung von Ost nach West nochmals zu versuchen. Einem Vertreter des INS gegenüber erklärte er auf die Frage, ob und wann er den Flug nochmals versuchen werde: „**Ganz gewiß.** Aber das nächste Mal werden wir in Newyork und nicht an einer so unzugänglichen Stelle wie Greenly Island landen. Wann ich den Flug machen werde, kann ich noch nicht sagen, aber einen Radioempfänger werde ich zum mindesten mitnehmen. Das ist doch ein sehr gutes Hilfsmittel.“

Major Fitzmaurice erklärte, sich die Frage eines zweiten Ost-West-Fluges noch nicht vorgelegt zu haben und sich daher noch nicht klar darüber äußern zu können. Er zollte der vernünftigen Haltung der Fliegerfrauen, Köhls und seiner eigenen Frau, begeistertes Lob und sagte: „Sie haben durch ihre Haltung einen großen Anteil an dem Erfolge des Fluges. Beide waren sehr tapfer und konnten sogar mit einem Lächeln von uns Abschied nehmen.“ Köhl, über das ganze Gesicht strahlend, fügte hinzu: „Ja, wir freuen uns wirklich sehr, daß unsere Frauen hier munter eintreffen. Mein Gott, es kommt uns vor, als sei ein Jahrhundert vergangen, seit wir sie gesehen haben.“

Am Dienstag besuchten die Bremenflieger Wallstreet und legten später am Washington-Denkmal einen Kranz nieder. Sie wurden bei ihrem Erscheinen wiederum überall begeistert begrüßt.

Die Bremenflieger haben von fast sämtlichen amerikanischen Großstädten Einladungen erhalten, die alle angenommen wurden. Am 8. Mai beabsichtigen die Flieger zu einem Rundflug zu starten.

Der Mensch, der sich ins Weltall schießen läßt.

Die Luftrakete der Opelwerke.

Rüsselsheim, 1. Mai. Die Vorbereitungen für den ersten Start des Opel-Raketen-Rennwagens auf der Avus stehen kurz vor ihrem Abschluß. Der neue Wagen, der auf Grund der Ergebnisse der Versuchsfahrten auf der Opelrennbahn konstruiert wurde, ist bereits soweit fertiggestellt worden, daß mit dem Start auf der Avus am 18. Mai zu rechnen ist. Nach Beendigung der Versuchsfahrten auf der Avus, wo natürlich nur verhältnismäßig geringe Geschwindigkeiten zugelassen sind, wird der Wagen zu einem Angriff auf den Automobilweltrekord eingesetzt werden. Der Wagen wird von Fritz v. Opel gesteuert werden.

Ebenso schreitet der Bau der ersten Luftrakete schnell vorwärts. Schon seit Wochen laufen hunderte von Gesuchen von Leuten ein, die sich als Passagiere für das Weltenraumschiff zur Verfügung stellen. Ingenieure, Flieger, ehemalige Offiziere, ja sogar Damen erklären sich bereit, ihr Leben für die neue Idee einzusetzen. Unter all den Gesuchen haben sich die Opelwerke für den bekannten Flieger Raab entschieden, mit dem heute ein Vertrag abgeschlossen wurde. Raab wird also der erste Mensch sein, der mit Raketenkraft in die Stratosphäre geschossen werden wird.

Zyklon über Bulgarien.

Sofia, 2. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern nachmittag wurde die vom bulgarischen Erdbebengebiet 50 Kilometer entfernte Stadt Starizagora von einem aus der Richtung Rustschuk kommenden Zyklon schwer heimgesucht. Eine Anzahl Häuser wurden zerstört, viele Dächer abgedeckt und weit in die Luft geschleudert. 50 Personen sollen verwundet worden sein. Über die Anzahl der Todesopfer ist noch nichts bekannt. Der Zyklon war von starkem unterirdischen Rollen begleitet. Die telephonische Verbindung zwischen Starizagora und Rustschuk ist unterbrochen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 102.

Bromberg, Donnerstag den 3. Mai 1928.

Pommerellen.

2. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

Kasperle-Theater der Deutschen Bühne.

Im kleinen Saale des Gemeindehauses veranstaltete die Deutsche Bühne am Montag nachmittag für die Kinder ihrer Mitglieder und des Gemeindehausvereins ein Kasperletheater. Und sie waren vollzählig und erwartungsvoll gekommen, all' die lieben Kleinen, um den munteren Streichen, den grausigen Mori- und edelmütigen Heldentaten des einzigartigen, unverwüstlichen Kasper zuzuschauen. Sie beklagten das arme Kasperle während seiner erschröcklichen Erlebnisse in tausend Ängsten, wohnten seiner schaurig-lustigen Fahrt in die Hölle bei, triumphierten, wenn der schlaue Kasper mit dem bösen Satan so energisch verfuhr und ihn in die geheimnisvolle Büchse sperrte und belustigten sich an allen den weiteren köstlichen Heldentaten des in seiner Phantasie unerschöpflichen rotbehosten Wundermännleins, das von jeher das Entzücken aller Kinderseelen gebildet hat. Aber das Schönste von allem war doch — das Beste kommt ja immer zuletzt —, wie der edle Kasper in dem Land der Pyramiden und Palmen, am Ufer des blauen Nil die von dem bösen Krokodil mitleidslos verschlungene Prinzessin Adalmina dem Rachen des gefräßigen Untieres entriß und dafür der geretteten Königstochter Gemahl wurde. Eine gute Tat findet stets ihren Lohn — wer begriffe das besser als unsere liebe Kinderwelt! Der Jubel war groß!

Aber das war durchaus nicht alles, was den entzückten Augen geboten wurde. O nein, es gab noch manch köstlich-lustiges oder, je nachdem, weniger heiteres Stücklein, bei dem die Kinderchen auf Fragen Wünsche äußern, „sachverständige" Bemerkungen machen und so gewissermaßen mit dem putzigen Kasperlemännchen oder seinen Genossen an den mehr oder minder beweglichen Geschichten mitwirken konnten. So manche, schon ein gewisses tieferes Denken verratende Äußerung kam da aus Kindermund, so manche „tragischen" Momente gab es, wenn das Geschehen auf der Bühne von einem Kleinchen für ernst genommen wurde und Tränchen die Wangen, z. B. aus Grausen vor dem nichtswürdigen Krokodil, herabflossen, die aber bald wieder trockneten, wenn alles sich doch in Wohlgefallen auflöste. Ein dankbareres Publikum als unsere Kinder der jüngsten Jahrgänge in ihrer unberührten Unschuld gibt es nicht, und aus Herzensgrund wurde das am Schlusse der Vorführungen von der Szene aus gewünschte „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!" von der der herrlichsten Eindrücke vollen Kinderschar erwidert — der schönste Lohn für die erhebliche Mühewaltung, welche diese Veranstaltung der Bühnenleitung verursachte. —ent. *

× **Die Straßenbepflanzung mit Bäumchen** ist inzwischen weiter fortgeschritten. Nach der Blumenstraße ist jetzt die Gartenstraße an die Reihe gekommen, und zwar arbeitet man zurzeit an dem Teile von der Börgen- bis zur Mühlenstraße. Die Straße erhält Linden. *

× **Die Spirituosen im Schaufenster.** Das Graudenzer Finanzamt für Akzisen und Monopole macht bekannt, daß Ladeninhaber, die sich mit dem Verkauf alkoholischer Getränke befassen, in ihrem Schaufenster, sofern sie ein solches haben, außer den Sortenfabrikaten unbedingt auch je zwei oder wenigstens eine Flasche von jeder Sorte und Größe der Monopolerzeugnisse auszustellen verpflichtet sind. *

× **Aus dem Gerichtssaale.** Vor der 2. Strafkammer des Bezirksgerichts Graudenz hatte sich der 29jährige Josef Aleksandrowicz aus Graudenz zu verantworten. Er hatte am 30. Januar d. J. mittels Einbruchs dem Hotelbesitzer F. Korolewicz 2 Bettbezüge, 2 Laken, 1 Koffer mit Wäsche und Kleidung gestohlen. Am 4. Februar versuchte er noch einmal in dem gleichen Hotel einzubrechen, wobei er ertappt wurde. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte bereits mehrmals vorbestraft ist, erkannte das Gericht auf ein Jahr Zuchthaus. — Der wohnungslose Arbeiter Eugen Niedziela und der 30jährige Arbeiter Jan Wojdaczewski aus Slupp waren beschuldigt, in der Nacht zum 27. Februar d. J. gemeinschaftlich der Frau Emma Schreiber etwa 75 Pfund Wurst, einen Topf Schmalz, eine Schüssel mit Butter, 25 Pfund Speck, drei Mandel Eier und ein Bettlaken im Gesamtwerte von 400 Zloty gestohlen zu haben. Die Angeklagten, die geständig waren, erhielten je 4 Monate Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. — Eine vom Arbeitsvermittlungsamt in Graudenz ausgestellte Legitimation hat Zygfryd Szalczewski aus Graudenz mittels Verwendung eines falschen Stempels und Änderung von Daten gefälscht, und sodann das Dokument zum Zwecke der Erlangung von Unterstützung dem Arbeitslosenfonds in Thorn vorgelegt. Sz. gab seine Schuld zu. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gefängnis unter Zubilligung einer zweijährigen Bewährungsfrist. *

× **Mit zwei Schußverletzungen im rechten Arm** suchte am Montag der 52 Jahre alte, verheiratete Gutsschmied Józef Grochowski aus Neudorf, Kreis Graudenz, das hiesige städtische Krankenhaus auf. Nach Angabe des G. ist er mit einem Gutsverwalter in Streit geraten, wobei er die Verletzungen erhalten habe. Die Verwundungen sind glücklicherweise ungefährlicher Art. *

× **Unfall mit Todesfolge.** In Lindenthal (Golębiewo), Kreis Graudenz, stürzte am Montag vormittag der etwa 60 Jahre alte, verheiratete Dachdecker Ferdinand Laabs bei Ausübung seines Berufs vom Dach herab und zog sich einen Bruch beider Beine, sowie schwere innere Verletzungen zu. Er wurde gegen Mittag ins hiesige städtische Krankenhaus eingeliefert, wo er um 8 Uhr abends seinen Verwundungen erlag. *

Thorn (Toruń).

—* **Achtung Wehrpflichtige des Landkreises!** Die Musterung für Wehrpflichtige des Jahrganges 1907 findet in der Zeit vom 14. bis 26. Mai statt, und zwar im „Viktoriapark" in Thorn und in der „Villa Nowa" in Culmsee. In letzterem Falle handelt es sich um solche Landgemeinden, welche in der nächsten Umgegend von Culmsee liegen. Personen, welche in den der Reihenfolge nach aufgeführten Ortschaften (siehe Plakate bei den Gemeindevorstehern) nicht im anberaumten Termin sich stellen können, haben sich zur Nachmusterung im „Viktoriapark" in Thorn am 22. und 23. Juni um 8 Uhr morgens zu stellen. Auch Wehrpflichtige des Jahrganges 1906, welche bei der vorigen Musterung zurückgestellt wurden oder die Kategorie „B" erhielten, müssen sich stellen. * *

—dt. **Eine Kommission zur Überwachung der Bäckereien** soll bei der hiesigen Wojewodschaft gebildet werden, zu welcher gehören sollen: ein Arzt, ein Beamter und ein Bäckerfachmann. Diese Kommission soll die Aufgabe haben, die Qualität des Brotes und dessen Ausbackung sowie Gewicht zu prüfen, ferner über die Sauberkeit in den Backstuben zu wachen. * *

—dt. **Eine ständige Dampferverbindung** zwischen Thorn—Danzig ist errichtet worden, welche sowohl für Personen- wie Frachtverkehr eingerichtet ist. * *

‡ **Marktbericht.** Der Mai ich gekommen und hat das prächtige warme Wetter der letzten Apriltage beibehalten. Die Natur ist wie mit einem Schlage aus dem langen Winterschlafe erwacht und prangt nun im schönsten frischen Grün. Auf dem Dienstag-Wochenmarkt herrschte bei recht lebhaftem Verkehr die größte Nachfrage wohl nach Gemüse und Blumen. Frischgemüse war reichlich zu haben und wurde auch gern gekauft, zumal wieder frisches Geld unter die Menge gekommen war. Und da wurden auch viele unnötige Ausgaben gemacht. Man verlangte für Spargel 2,50—2,80, Spinat 1,00—1,20, Rhabarber 0,50—0,60 pro Pfund, für Kopfsalat 0,10—0,20, Radieschen 0,25—0,30, Gurken 1,50 bis 4,00. Von Wintergemüsen wurden Mohrrüben mit 0,30—0,40, Weißkohl mit 0,40—0,50 Wruken mit 0,10—0,15, rote Rüben mit 0,15 angeboten, ferner gab es Sellerie zu 1,00, Pasternak zu 0,20, Zwiebeln zu 0.25—0.30 und Mohn zu 0,90. Kartoffeln kosteten pfundweise 0,07—0,08, der Zentner 5—6,00. Butter- und Eiermarkt brachten große Vorräte: Butter kam auf 2,40—3,00, Eier auf 1,80—2,00. Quark wurde mit 0,70, Kochkäse mit 1,00 und Sahne mit 2,40—3,00 feilgehalten. Der Fischmarkt bot große Auswahl an Räucherfischen. frische Fische waren jedoch nur in geringen Mengen erhältlich. Auf dem Geflügelmarkt sah man nur einzelne Brat- und Suppenhühner. Äpfel wurden nur noch wenige mit 0.50—0,90 angeboten, dafür waren reichlich Apfelsinen zu haben, die aber mit 0.40—0,90 pro Stück für die große Menge unerschwinglich sind. Kränze, Tannengrün, Papierblumen, Holz, Kien und Feldblumen vervollständigten das Marktbild. * *

§§ **Von der Strafkammer.** Das Dienstmädchen Gertrud Brzeskiewicz wurde wegen Kleiderdiebstahls zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. — Ein Zdzislaw Gniewosz erhielt wegen Urkundenfälschung vier Monate Gefängnis. * *

—* **Schwerer Unfall.** Beim Rangieren auf dem Hauptbahnhof geriet der Eisenbahnarbeiter Anton Jagoda, 28 Jahre alt, unter den Zug, wobei ihm ein Bein unterhalb des Knies abgefahren wurde. * *

t **Leichenfund.** Aus dem Toten Weichselarm an der Südseite des Stadtparks wurde am Sonntag die Leiche eines neugeborenen Knaben geborgen. Nach der Mutter des Kindes sind polizeilicherseits Nachforschungen im Gange. * *

—* **Zwei Einbrecher,** welche zweimal in den Laden des Fleischers Jaworski in der Breitestraße eingebrochen sind, wo sie jedesmal für über 100 Zloty Wurstwaren stahlen, wurden festgenommen. Beide stammen aus Bromberg, lebten aber schon lange Zeit unangemeldet hier. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ɪc.

Freunde russischen Liedes und Tanzes werden auf die heute inserierten russischen Konzerte aufmerksam gemacht. (6588 * *

Die unwiderruflich letzte Aufführung der stürmisch applaudierten Operette „Olly-Polly" findet bereits Sonntag (6.), nachm. 8 Uhr, statt. Mit dieser Aufführung schließt die D. B. T. ihre erfolgreiche 6. Spielzeit. Wer sich die Operette bisher noch nicht angesehen hat versäume diesen letzten Termin nicht. Kleine Preise! (Näheres siehe auch Inserat.) (6487 * *

Culmsee (Chełmża).

M. **Diebstähle.** In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai brachen Diebe beim Besitzer Müller ein und nahmen einige Zentner Roggen und Weizen mit. Die Polizei ist mit der Untersuchung dieses Einbruchs beschäftigt. Ebenso wurden dem Mehlhändler Kozławski aus Culmsee in einer der letzten Nächte vier Zentner Mehl entwendet. Die Täter wurden bald gefaßt und ins Gefängnis eingeliefert. +

M. **Alkoholverbot.** Während der Musterungen des Jahrganges 1907 ist der Verkauf von Alkohol verboten. +

---

m **Dirschau** (Tczew), 30. April. Nach Fertigstellung der Reparaturarbeiten im Hafen ist heute Nachmittag mit dem Kohlenumschlag begonnen worden. Augenblicklich ist nur der große Transformator in Betrieb gesetzt, da die Kohlenzufuhr noch schwach ist. — Durch den Zusammenstoß zweier Waggons sprang ein Wagen aus den Schienen. Nach längerer Arbeit konnte die Störung beseitigt werden.

h **Gorzno** (Górzno), 30. April. Schadenfeuer. Gestern in den späten Abendstunden wurde die hiesige Feuerwehr nach der Dorfgemeinde Karw alarmiert, wo ein Brand im Gehöft des Besitzers Franz Tylicki ausgebrochen war. Niedergebrannt ist eine Scheune und ein Stall. Ferner sind das Mobiliar, Betten, Wäsche und Kleidung, Saatkartoffeln, die landwirtschaftlichen Maschinen sowie Futtervorräte durch das Feuer vernichtet. Das lebende Inventar konnte gerettet werden. Das Wohnhaus ist Dank der günstigen Windrichtung verschont geblieben. Außer der hiesigen Wehr war auch die aus Swidziewno auf dem Brandplatze erschienen. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Bei dem Geschädigten fand nämlich ein Tanzvergnügen statt und das Feuer wurde erst bemerkt, als alles lichterloh brannte. Der Brandschaden ist bedeutend.

—* **Goßlershausen** (Jablonowo), 1. Mai. Infolge Gerichtsbeschlusses des Wojewodschaftsverwaltungsgerichts findet hier am 8. Mai ein (Zusatz-) Pferde- und Viehmarkt statt.

* **Karthaus** (Kartuzy), 2. Mai. Ehrendoktor der Theologie. Die theologische Fakultät der Universität in Königsberg hat den Superintendenturverweser Lic. Dr. Paul Lau in Rheinfeld, Kreis Karthaus, zum Ehrendoktor der Theologie ernannt. D. Lau hatte im vorigen Jahre ebenfalls in Königsberg den philosophischen Doktor erworben durch Einreichung einer Arbeit über die Religionsphilosophie Dorners. Diese Arbeit ist auch von der theologischen Fakultät angenommen worden und ihm darauf die Ehrenpromotion zuteil geworden.

x **Zempelburg** (Sępólno), 1. Mai. Ein größeres Schadenfeuer wütete in der Sonntagnacht auf dem drei Kilometer von hier entfernten ca. 500 Morgen großen Abbau-Gute in Nichors, Herrn Szukalski gehörig. Das von seinem Vorgänger während des Krieges neu erbaute, modern eingerichtete zweistöckige herrschaftliche Wohnhaus fiel in wenigen Stunden dem verheerenden Element zum Opfer. Den aus Zempelburg und Komierowo herbeigeeilten Spritzen gelang es nicht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Außer einigem Mobiliar des 15 Zimmer enthaltenden großen massiven Hauses wurde

Graudenz.

bei der Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, so gut wie nichts mehr gerettet. Die Entstehungsursache ist zurzeit noch nicht festgestellt; es wird jedoch vermutet — da Brandstiftung völlig ausgeschlossen ist —, daß das durch den Schornstein gehende Küchenherdfeuer einige schadhafte Stellen der darüberliegenden Zimmerdecken im ersten Stockwerk ergriffen hat. Das Gebäude ist nur sehr gering gegen Feuerschaden versichert.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 1. Mai. Großfeuer. In der Nacht zum Montag brach in der Warschauer Vorstadt Wola Feuer aus, das außerordentlich rasch um sich griff und trotz des Anrückens von vier Löschzügen zwei Häuser mit 14 Wohnungen zerstörte. 75 Personen sind ohne Obdach. Die Ursache des Feuers ist bisher noch nicht aufgeklärt. Das Eingreifen der Wehr verzögerte sich, weil der nächstgelegene Hydrant verstopft war.

* **Lodz**, 30. April. Arbeiter nehmen selbständig die Arbeit auf. Das Konstantynower Waldland bei Lodz war der Schauplatz eines ungewöhnlichen Zwischenfalls. Im vergangenen Jahre wurden in diesem Walde Regulierungsarbeiten begonnen, die die Schaffung eines großen Volksparkes bezwecken. Diese Arbeiten wurden in diesem Jahre noch nicht aufgenommen. Kürzlich nun erschienen im Konstantynower Waldlande plötzlich 160 Arbeiter mit Spaten und anderen Geräten und fingen trotz des Protestes des Aufsehers, der von einem Beginn der Arbeiten nicht verständigt war, zu arbeiten an. Da sie im vergangenen Jahre bei denselben Arbeiten beschäftigt waren, waren sie eingeweiht und wußten, was zu tun war. Dem Aufseher erklärten sie, daß sie, da der Magistrat trotz des Beginns der Saison nicht daran denke, die Arbeiten aufzunehmen, beschlossen hätten, auf eigene Faust mit der Arbeit zu beginnen. Die Arbeiter wählten eine Delegation, die sich nach dem Magistrat begab, wo ihr vom Vizestadtpräsidenten Napalski erklärt wurde, daß der Magistrat für die Zeit der eigenmächtigen Arbeit keinen Groschen auszahlen werde. Die Delegation teilte hierauf den Arbeitern die Erklärungen des Vizestadtpräsidenten mit. Die Arbeiter beschlossen jedoch, die Arbeit nicht niederzulegen, sondern weiter zu arbeiten.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein**, 1. Mai. Tod unter den Rädern. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im Dorfe Gronitten. Als dort der Besitzer Franz Guski im Begriff war, seinen Kastenwagen zu besteigen, scheuten die Pferde und gingen durch. Guski versuchte, sie zu bändigen, indem er die Leine in der Hand behielt und mitlief. Schon nach kurzer Strecke kam er zu Fall, geriet unter die Räder des Wagens und wurde mitgeschleift. Mit schweren Kopfverletzungen schaffte man den Verunglückten nach dem Allensteiner Marienhospital, wo er inzwischen an einem Schädelbruch und Gehirnerschütterung verstorben ist. Guski war 31 Jahre alt und hinterläßt Witwe und drei Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren. — Geständnis des Mörders von Farienen. Wie das „Allensteiner Volksblatt" erfährt, hat der unter dem dringenden Verdacht des Mordes an der polnischen Wanderarbeiterin Franziska Kaczinski, über den wir berichtet haben, verhaftete Arbeiter Bronislaw Gralla bei seiner letzten Vernehmung vor dem Ortelsburger Richter eingestanden, den Mord verübt zu haben. Die weiteren Einzelheiten seines Geständnisses bedürfen noch der Nachprüfung.

* **Friedland**, 1. Mai. Kinder verursachen Großfeuer. Im benachbarten Dorfe Heinrichswalde hatten zwei spielende Knaben im Alter von sieben Jahren einen neben einem Stall liegenden Rohrhaufen angezündet. Das Feuer griff auf den Stall über und verbreitete sich schnell auch noch auf drei benachbarte Stallgebäude. Alle vier Gebäude, den Eigentümern Haase, Manzke, Maurer Döbler und Schlächter Wengardt gehörend, wurden eingeäschert. Mitverbrannt sind u. a. zwei Schweine und drei Kälber.

* **Schwessow**, 1. Mai. Streichhölzer in Kinderhand. Kinder spielten hier in der Nähe einer zum Gut gehörigen Feldscheune mit Streichhölzern. Plötzlich ging das Gebäude in Flammen auf. Bei dem heftigen Wind wurde brennendes Stroh bis zu den etwa 30 Meter entfernt liegenden Wirtschaftsgebäuden des Gastwirts Prey getragen, die wie die Scheune niederbrannten. Weiter wurden eine benachbarte Scheune und ein Tagelöhnerhaus eingeäschert.

Die polnischen Forderungen für die Holzflößerei auf dem Memelstrom.

Da die Frage der Eröffnung der Memel-Holzflößerei für die polnische Holzwirtschaft besonders wichtig ist, weil für rund eine Million Festmeter polnischen Holzes dadurch ein billiger Weg zur See eröffnet wird, so haben sich in letzter Zeit die polnischen Fachkreise mit dieser Flößereifrage lebhaft beschäftigt. Die maßgebenden Holzinteressenten, die im Wilnaer Verband der Holzindustriellen zusammengeschlossen sind, haben nun eine Reihe von Forderungen für die Eröffnung der Flößerei aufgestellt, die sich in der Hauptsache auch die Regierung bei den Verhandlungen zu eigen gemacht hat. Die Forderungen der Wilnaer Interessenten sind folgende:

1. Die Öffnung der Memel für die Holzflößerei ist wünschenswert. Da damit aber auch gleichzeitig alle Nebenflüsse freigegeben werden, zu denen auch die Wilja gehört, die durch die litauische und russische Grenze von den Hauptversorgungsgebieten abgeschnitten ist, und da die in diesem Bezirk liegenden Wälder während des Krieges stark mitgenommen wurden, erachtet es der Verband als erforderlich, Schritte zu unternehmen, damit die Ausfuhr folgenden Rohholzes eingeschränkt bzw. verboten wird: a) Kiefern-Bauholz bis 30 Zentimeter Mittendurchmesser und 6,5 Meter lang; b) Kiefern-Bauholz bis 27 Zentimeter Mittendurchmesser und 13 Meter lang, c) Fichten-Bauholz von 24 Zentimeter aufwärts im dünneren Ende, 4 Meter lang. Alle anderen Sortimente, sowie Papierholz, Grubenholz und Bauholz sollen keinen Floßbeschränkungen unterliegen.

2. Mit der Öffnung des Memelstroms ist auch der Bahnverkehr über Kowno nach Wirballen für sämtliches Holz freigegeben.

3. Die Holzflößerei hat jedoch nur dann einen Wert, wenn normale Beziehungen mit Litauen eintreten, d. h. die Einreise polnischer Kaufleute, ihrer Vertreter und ihres Personals, der Post- und Telegraphenverkehr freigegeben wird, konsularische Vertretungen errichtet werden, kurz, die persönliche Freiheit und das Eigentum gewährleistet ist.

4. Polnische Flößer müssen das Recht haben, das Holz auf litauischem Gebiet zu begleiten, und umgekehrt litauische auf polnischem Territorium.

5. Jeder Flößer muß die Einreiseerlaubnis nach Litauen erhalten und sich 10 Kilometer vom Fluß frei bewegen können.

6. Da die Ufer der Wilja felsig sind und das Wasser stark strömt, so ist an einer entsprechenden Stelle ein Halteort von zehn Kilometer Länge zu bestimmen.

Hiernach fordern die polnischen Interessenten in erster Linie vollkommen freien Transitverkehr nicht nur auf dem Fluß, sondern auch auf der Eisenbahn, während sie im übrigen nur unwesentliche Beschränkungen der Holzflößerei für nötig erachten.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

L. L. Sie unterliegen den Bestimmungen über die allgemeine Militärdienstpflicht, wie jeder andere.

Sch. 100. Die Anmeldung kann direkt bei der Reichsschuldenverwaltung in Berlin, Oranienstraße, erfolgen. Leider ist wenig Aussicht vorhanden, daß der Betrag noch als Anleihealtbesitz anerkannt wird; auf ein Auslosungsrecht und auf irgend eine Art Verzinsung wird die betr. Frau vorerst wohl verzichten müssen.

Hildegard Nr. 1. 1. Wenn wir Ihre Darlegung richtig verstehen, sind die Erbfälle wie folgt verlaufen: Ihre Eltern lebten in Gütergemeinschaft, sie waren Eigentümer des Grundstücks jeder zur Hälfte. Als Ihr Vater ohne Testament starb, erbten Sie von seinem Nachlaß drei Viertel, und die Mutter ein Viertel. Als Ihre Mutter zum zweiten Male heiratete, mußte sie sich mit Ihnen auseinandersetzen. Dies scheint nicht geschehen zu sein, so daß sich die Besitz- resp. Eigentumsverhältnisse arg verwirrt haben. Ob sie noch entwirrbar sind, können wir nicht beurteilen. Auf Grund der letzten tatsächlichen Verhältnisse erben Sie von dem Nachlaß Ihrer Mutter, d. h. von der Hälfte der Wirtschaft, mit Ihren Stiefgeschwistern, wenn diese gleichfalls Kinder Ihrer Mutter sind, zusammen drei Viertel, und der Stiefvater ein Viertel. Näheres können wir Ihnen nicht angeben, da Ihre Angaben lückenhaft und nicht sehr klar sind. 2. Da es sich anscheinend um eine Dienstwohnung handelt, werden Sie sie räumen müssen.

Willi P. 1. Ihr Schwager muß bei der Paßstelle einen Antrag auf einen gebührenfreien Paß stellen mit der Begründung, daß er unvermögend, sich hier wegen dauernder Krankheit selbständig zu ernähren nicht in der Lage ist und deshalb zu seinen Geschwistern nach Deutschland abwandern muß. 2. Sie können nur wegen der Bezahlung mahnen. 3. In diesem Falle kann nur Geduld und Ruhe zum Ziele führen

G. F., Schöneich. Wir müssen wissen, in welchem Quartal 1918 Sie sich das Geld geborgt haben und ob auf Hypothek oder auf Schuldschein. Ohne diese Angaben ist Auskunft nicht möglich.

R. B. I. Da Ihr Sohn in Polen wohnt und vermutlich auch polnischer Staatsangehöriger ist, sind alle Verpflichtungen ihm als Kriegsbeschädigten gegenüber auf Polen übergegangen. Aber es wird außerordentlich schwierig sein, hier eine Unterstützung zu erlangen, da nach polnischem Gesetz die Antragsfrist abgelaufen ist und der Zusammenhang der Krankheit Ihres Sohnes mit dem Kriege schwer festzustellen sein wird. Über die Behandlung der Krankheit hüben und drüben wird Ihnen ein Arzt besser Auskunft geben können. als wir.

R. 100. Der überlebende Ehegatte erbt ein Viertel und die Kinder drei Viertel des Nachlasses.

A. B. in W. Teilen Sie dem jetzigen Inhaber mit, daß, wenn er nicht sofort die rückständigen Zinsen bezahlt, Sie sofort die Zwangsversteigerung des Grundstücks in die Wege leiten werden. Gleichzeitig können Sie Ihrem ersten Käufer das Kapital kündigen, und zwar empfiehlt es sich, nicht 60 Prozent, sondern 100 Prozent = 1700 Złoty zu verlangen, da Sie anscheinend seinerzeit sehr billig verkauft haben, und da der Złoty seitdem im Werte sehr gefallen ist.

Thorn.

Der polnische Außendienst.

Der Haushaltsplan des Außenministeriums in der Budget-Kommission.

Warschau, 30. April. Die abgelaufene arbeitsreiche Woche beschloß die Budgetkommission des Sejm mit den Beratungen über den **Etat des Außenministeriums**, die der Außenminister **Zaleski** mit etwa folgender Ansprache einleitete:

„Die Etats der Wirtschaftsministerien sind ein Spiegelbild der Arbeiten und Bemühungen dieser Ministerien, während der Etat des Außenministeriums nur in kleinem Umfange die Richtung und Qualität unserer internationalen Politik widerspiegelt. Da ich über unsere Außenpolitik **in der allernächsten Zeit** vor der Außenkommission einen **Bericht** erstatten werde, werde ich die Fragen umgehen, die mit den Positionen im Voranschlag nicht ausgedrückt werden, sondern mich nur mit Wirtschaftsfragen meines Ressorts beschäftigen, denen man mit Rücksicht auf die Beurteilung unserer Außenpolitik wird Rechnung tragen müssen.

Der Voranschlag ist das Ergebnis einer drei Monate langen sorgfältigen Arbeit. Jeder Auslandsposten hat seine Bedürfnisse darlegen müssen, worauf diese durch den Filter der objektiven Beurteilung gingen. Bei jeder Erhöhung oder Herabsetzung wurde die Vergleichsmethode angewandt, d. h. man berücksichtigte die analogen Positionen in anderen Staaten und schließlich auch die finanzielle Möglichkeit unseres Staates. Vor der Verabschiedung dieses Budgets wird die Situation unserer Auslandsposten verbessert, das Konsularnetz vergrößert und dann werden auch bescheidene Investitionen gemacht werden. Die **Einnahmen** haben eine Erhöhung um 3 Millionen erfahren, d. h. 40 Prozent mehr als sie im vorigen Etat veranschlagt waren. Diese Zahl ist real trotz der Herabsetzung aller Konsulatsgebühren. Die **Ausgaben** sind mit 52 378 000 Złoty veranschlagt, d. h. um 12 952 000 Złoty mehr als im Vorjahre, jedoch nur um 5 Millionen mehr als faktisch ausgegeben wurde, da der vorjährige Voranschlag von den Lebensbedürfnissen allzu sehr entfernt war. Neu eingestellt ist eine Position von 50 000 Złoty für die

Herausgabe von diplomatischen Dokumenten.

Bis jetzt war Polen das einzige Land, das noch keine Dokumenten-Sammlungen veröffentlicht hatte. Die Zahl der Beamten-Etats wurde in der Zentralverwaltung nur um vier Etats niedrigerer Grade vergrößert, trotzdem im politischen Departement eine neue Abteilung geschaffen wurde. Dieses Ergebnis wurde dank der Vereinfachung der Verwaltung erreicht. Im Generalkommissariat in Danzig befindet sich eine neue Position für die Militärabteilung, die dem Außenministerium übertragen wurde.

Im Teil „Auslands-Ämter“ haben wir eine Erhöhung der Ausgaben um 7 670 000 und unter Berücksichtigung der Zusatzkredite nur um 5 736 000 poln. Gulden beantragt. Diese Erhöhung hat vorwiegend für die

neue Gesandtschaft in Ägypten

und acht neue Konsulate Verwendung gefunden. Die Gesandtschaft in Kairo war nicht allein aus politischen Gründen nötig, sondern auch in Anbetracht der wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder. Lodz allein kauft in Ägypten Baumwolle für einige Millionen Dollar jährlich. Unser Export nach Ägypten hat noch nicht den Umfang angenommen, der möglich erscheint.

Neue Konsulate

entstanden in Trapezunt, Täbris, Mexiko, Kapstadt, Bombay, Sao Paulo, Winnipeg und Uschorodza. Die Beamtengehälter in unseren Auslandsposten wurden, wenn auch bescheiden, erhöht. So wird z. B. ein Beamter der sechsten Kategorie in Italien 3517 Złoty beziehen, während der betreffende rumänische Beamte 3 900 erhält. In der Tschechoslowakei wird unser Beamter 2 124 Złoty und der rumänische 3 424 erhalten. Der deutsche Gesandte in Warschau beziehe ein Gehalt von 7 370 Reichsmark, während der polnische Gesandte in Berlin nur 6 036 Reichsmark erhalte, trotzdem Berlin doppelt so teuer sei. Der deutsche Botschafter in Paris hat 2 555 Dollar, der polnische Botschafter nur 1 900 Dollar usw.

Bei dieser Gelegenheit muß ich betonen, daß meine zehnjährige diplomatische Tätigkeit es mir gestattet, den guten Willen, Eifer, den Enthusiasmus, die Aufopferung und die sehr oft zu beobachtende Selbstentsagung unserer wenig bekannten diplomatischen und Konsulatsbeamten hoch einzuschätzen. Neu geschaffen wurde auch eine Reihe neuer Etats bei den schon bestehenden Auslandsposten. Es wurden vorwiegend junge Kräfte für solche Stellen angenommen, wie ein Radiotelegraphist in Teheran, ein Beamter für Handelssachen in Bern, ein Dolmetscher in Angora usw. Eine halbe Million Złoty sind für sachliche Ausgaben und Investitionen vorgesehen. In Spezialfonds beträgt die Erhöhung 1,4 Millionen. Dies ist kein Dispositionsfonds im engen Sinne des Wortes — dieser beträgt weniger als 100 000 monatlich — sondern ein Fonds für verschiedene

kulturelle, Presse- und Bildungsarbeiten.

Wer dem polnischen Leben im Auslande begegnet ist, konnte sich davon überzeugen, daß nicht allein die Propaganda, sondern auch das Verhalten des Polentums im Auslande unter den Emigrantenmassen in hohem Grade von diesen Beträgen abhängt.

Im außerordentlichen Budget ist eine Position für Gebäude bestimmt. Die gegenwärtige Unterbringung des Ministeriums an der Wierzbowa-Straße entspricht nicht dem Zweck. Für

das neue Gebäude des Außenministeriums

wurde ein Terrain gewählt, das heute vom Garnisonlazarett an der Ujazdowska-Allee eingenommen wird. Zum Schluß verlas der Minister ein Rundschreiben, das an die Auslandsposten verschickt wurde und diesen Sparsamkeit überall dort anempfiehlt, wo es sich nur um überflüssige Gesten und um eine bequemere Erledigung der Sache handelt. Dagegen soll da nicht gespart werden, wo ein tatsächliches Interesse und die Würde des Staates auf dem Spiele stehen.

Der Referent

Abg. Jan Dąbski

(Bauernpartei) bemängelte an dem Budget die zu knappe Spezifizierung, ferner das Anwachsen des diplomatischen Personals gegenüber dem Personal der Konsulate. Dem Redner ist der Typ eines Konsulatsbeamten lieber, der konkrete Kenntnisse hat und ernstlich arbeiten muß, während der diplomatische Beamte sein vornehmstes Ziel in der Repräsentation, in Frühstücken usw. sieht. Die neue Position von 870 000 Złoty für die **Militärabteilung in Danzig** halte er für unbegründet. (Außenminister Zaleski erklärt, daß dieser Betrag zur Unterhaltung der Beamten und der 88 Soldaten auf der Westerplatte bestimmt sei.) Was den Propagandafonds anbelangt, der vier Millionen Złoty beträgt, so ersuchte der Referent das Ministerium, für die dritte Lesung diesen Betrag auf einzelne Positionen zu verteilen. Der Referent schlug vor, aus dieser Summe als besondere Position 10 000 Złoty zur Propaganda des Journalistensyndikats auszuschließen. Weiter erklärt sich der Referent dagegen, daß zum Kauf eines Hauses für die Gesandtschaft in Berlin 150 000 Złoty zur Verfügung gestellt werden sollen. Zum Schluß bemängelte der Referent die Schaffung der geplanten neuen Auslandsvertretungen.

Minister Zaleski

ergriff hierauf nochmals das Wort, um die Befürchtungen des Referenten zu zerstreuen. Das Konsulat in **Bombay** sei mit Rücksicht darauf nötig, daß der polnische Import aus Indien in zehn Monaten 60 Millionen erreicht habe, **während der Export nach Indien nur 4½ Millionen** betragen hat. Man müsse dem Export einen Schwung geben. **Bis jetzt habe** sich die Manipulation in London abgewickelt, was die aus Indien eingeführten Artikel verteuere. Das Konsulat in Kapstadt, das nach der Gründung der Gesandtschaft in Kairo die zweite Auslandsvertretung in ganz Afrika sein wird, ist schon aus dem Grunde notwendig, da in seinem Bezirk die portugisische Kolonie **Angola** liegt, wo sich **etwa 15 000 polnische Ansiedler** befinden, deren sich bis jetzt Frankreich angenommen hatte. Die französische Regierung wolle aber diese kostspielige Fürsorge nicht mehr ausüben. Die Konsulate in **Täbris** und **Trapezunt** sind aus dem Grunde notwendig, weil die Automobilstraße von Täbris nach Trapezunt die einzige unabhängige und für uns zugängige Export-Straße **nach Persien** ist. Vor dem Kriege hatten wird einen bedeutenden Export nach Persien. Polnische Firmen bemühen sich jetzt um die Exploitation dieser Straße. Auf Ersuchen des Ministeriums für Industrie und Handel werden diese beiden Auslandsvertretungen eröffnet, die sich nach allen Berechnungen bezahlt machen werden. Die Kosten der

Gemischten Kommission für Schlesien

werden zur Hälfte von der polnischen und zur Hälfte von der deutschen Regierung gedeckt. Die deutsche Regierung hat sich mit einer Erhöhung dieser Kosten einverstanden erklärt. (Abg. Fürst Czetwertynski (Nationaldemokrat): Der Standpunkt des Herrn Calonder ist gegenüber Deutschland etwas anders. — Departementsdirektor Matuszewski: Bei der Budgetberatung soll man sachlicher sein!)

In der Diskussion

nahmen gegenüber dem Außenministerium die Wyzwolenie und die Bauernpartei einen oppositionellen Standpunkt ein. Versöhnlich waren die Sozialisten. Die anderen Parteien verhielten sich — abgesehen vom Regierungsblock — im Zusammenhange mit der Ankündigung des Exposés abwartend. Abg. Fürst Czetwertynski (Nationaler Volksverband) wies darauf hin, daß der Sejm im vorigen Jahre die Streichung der Besoldung des Ministers Sokal in Genf beschlossen habe, daß aber trotzdem Herr Sokal dort noch weiter amtiere. **Die Kommission müßte gegen die Person und die Politik des Herrn Calonder demonstrieren (!) und da Polen es nicht ablehnen könne, die Hälfte der Kosten dieser Kommission zu tragen, beantragt er von dieser Position einen Złoty zu streichen.** Das Ministerium sollte in Mexiko kein Konsulat eröffnen, da die öffentliche Meinung durch die Hinrichtung von Priestern in Mexiko sehr beunruhigt sei. Departementsdirektor Matuszewski widersetzte sich diesem Antrage, da es in Mexiko 6000 polnische Katholiken gebe, die man nicht ohne Schutz lassen dürfe.

Finanzberater Devey in Posen.

Posen, 1. Mai. **PAT.** Heute vormittag besuchte der Finanzberater Herr Devey mit seinem Sohn in Gemeinschaft mit zahlreichen Vertretern der wirtschaftlichen Kreise die Fabrik von Cegielski in Posen, wo er vom Aufsichtsrat und der Direktion der Firma begrüßt wurde. Nach dem Besuch gab der Vorstand der Firma Herrn Devey ein Frühstück im Bazar. Nachmittags fand im Konferenzsaale der Bank Zwiazku Spółek Zarobkowych eine Konferenz statt, an der Vertreter der Banken teilnahmen, die zu dem Verbande der polnischen Banken und dem Verbande der Genossenschaften gehören. An den Beratungen nahm gleichfalls Herr Devey teil. Gegenstand der Beratungen waren Genossenschaftsangelegenheiten und Organisationsfragen.

Das große Sängerfest in Wien.

Eine Viertelmillion deutscher Sänger ehrt Schubert.

Als Franz Schubert gestorben war, wurde sein Nachlaß wie der eines herrenlosen Bettlers versteigert. Er war beschämend armselig, und das im Schubertmuseum der Stadt Wien aufbewahrte Dokument zählt folgende Habseligkeiten auf: „Drei tuchene Fracks, drei Gehröcke, zehn Beinkleider, neun Gilets, ein Hut, fünf Paar Schuhe, zwei Paar Stiefeln, vier Hemden, neun Hals- und Sacktücheln, dreizehn Paar Fußsocken, ein Leintuch, zwei Bettziechen, eine Matratze, ein Polster, eine Decke. Außer einigen alten Musikalien, geschätzt auf 10 Gulden, befindet sich vom Erblasser nichts vorhanden. Summe 63 Gulden. — Hierauf hat der leibliche Vater des Erblassers laut in Händen habenden Quittungen an bestrittenen Krankheits- und Leichenkosten 269 Gulden 19 Kreuzer zu fordern.“

32 Jahre war er alt, als er am 19. November 1828 an Lungenentzündung starb. Wien, die Stadt, wo er zu Hause war, feiert in den nächsten Wochen die hundertste Wiederkehr dieses Jahres.

Eine Viertelmillion deutscher Sänger, aus Amerika, aus der Tschechoslowakei, aus Deutschland, aus Jugoslawien, aus Polen, aus der Schweiz, aus allen Ländern der Welt, wo man Schubertlieder singt, werden zu dieser Totenfeier nach Wien kommen. Sie werden zur Josefskirche pilgern, wo die Leiche des komponierenden Schulmeisters eingesegnet worden und Grillparzer die wehmutsvollen Worte gesprochen: „Der Tod begrub hier einen reichen Besitz, aber noch schönere Hoffnungen“; sie werden das Sterbehaus besichtigen, das Anno dazumal die Nummer 694 trug und noch heute, links von der Nußdorfer Straße, steht; sie werden nach Grinzing bummeln, wo Schubert, wie der andere Meister seiner Zeit, v. Beethoven, als möblierter Zimmerherr über die Sommerferien gehaust hat, und beim Kislinger, beim Muth oder Westermaier einen Becher herben Weines in Erinnerung an den Toten trinken. Sie werden Schubert ehren, in ihrer Art, ohne falsches Pathos, ohne lange Reden.

Die offiziellen Festlichkeiten des deutschen Sängerfestes aber, das im Zeichen Schuberts stattfindet, werden sich an anderen Stellen und Orten abspielen. Da werden einmal 500 000 Paar Schuhe über die Ringstraße stampfen und eine Heerschau jener Zunft veranstalten, die dem deutschen Liede dient. Ehemalige Generalstäbler zerbrechen sich schon seit Jahr und Tag den Kopf, wie es möglich sein wird, diese marschierende Truppe, die mit ihrem Anhang die größte sein wird, die je spazieren ging, über die Ringstraße zu bringen. Denn so groß diese sonst ist, für die Viertelmillion Sänger und vielleicht ebensoviel Zuschauer werden ihre Dimensionen zu klein sein. Und in der Sängerhalle im Prater, die jetzt gebaut wird und Raum für 30 000 Sänger und 50 000 Zuschauer bieten soll, wird ein Konzert stattfinden, wie man es selbst in Wien noch nicht gehört hat! Das Problem, diese Masse an Tenören und Bässen in den Prater zu bringen, beschäftigt gleichfalls die für die Verkehrsfragen zuständigen Köpfe und ist heute noch nicht gelöst.

Am 26. Mai beginnt das Schubert-Fest in Wien. Es wird sieben Monate lang dauern. Seine Höhepunkte werden sein: die Fahrt der deutschen Sänger aus der ganzen Welt an die Donau und die Requiemstage am Sterbedatum Schuberts im November.

Die erste Singwoche Polens

in Bielitz vom 9. bis 16. April 1928.

Die Leitung der Singwoche lag in den Händen von Dr. Seifert, einem Mitarbeiter von Walther Hensel. Walther Hensel ist der Begründer des Finkensteiner Bundes, der seinen Namen nach dem kleinen Ort Finkenstein trägt, wo sich Menschen zusammenfanden, die ein Ziel gemeinsam hatten: die Pflege des deutschen Liedes. Die Singwoche, die wir miterlebt haben, ist ein Teil dieser Arbeit.

Wir sagen nun dies über den Tageslauf: Um ½6 Uhr trompetete ein Finkensteiner „Wach auf, wach auf“, einen Weckruf von Walther Hensel, und mit Windeseile liefen wir zur nächsten Turnhalle. Die Gymnastik diente in diesem Falle nur zur Lockerung des Körpers, wie auch alles andere dazu angetan war, uns für ein freies und natürliches Singen vorzubereiten. Zur Morgenfeier im Freien sangen wir selbstverständlich. Dann gab's Frühstück.

Und jetzt beginnt das Singen. Wir atmen alle einmal recht tief, und wenn der Atem ruhig geht, fangen wir an zu summen. Dabei bemühen wir uns um harmonischen Klang. Hört ihr es klingen? Wir nehmen Walther Hensels „singenden Quell“ zur Hand und beginnen gleich mit dem ersten Lied: „Auf, auf, ihr Wandersleut.“ Der Rhythmus ergiebt sich aus dem Wortlaut des Liedes. Wir singen also aus frischer Kehl' und freier Brust; und trotzdem hebt unser trefflicher Meister gleich nach dem ersten Takt seine Hand und der Gesang verstummt. Das zweite „auf“ und das „ihr“ liegen auf halben Noten und müssen lang ausklingen und in ihrem vollen Ton Schwung und Kraft sammeln für die daraus quellende Wellenbewegung von Achtelnoten. Der nächste Versuch scheitert bei der zweiten Melodielinie, besonders an der Schlußzeile: „Das Glück, das laufet immerfort an einen andern Ort“, wo die Stimmen ins Hüpfen geraten und der Klang dadurch zerreißt. Das ist eben die Schönheit der Frau Musika, daß sie die Töne mühelos trägt, den einen zum andern, und den Wechsel ihrer Farben in ein buntes Melodieband sammelt. Bei dem zweiten Lied ahnen wir schon, wie die Finkensteiner singen wollen und die vielen folgenden klingen immer freier. Mit einem befriedigten Kopfnicken fordert uns Dr. Seifert zur Lehre an die Tafel im Saal. Wir müssen mit, wenn es auch draußen tausendmal schöner ist. Der Himmel strahlt tiefblau und die schneeigen Gipfel der Beskiden grüßen uns.

Die Lehre erklärt uns den Aufbau der Melodien, sowohl des alten Volksliedes als auch des neuen. Sehr interessant ist es, wie Dr. Seifert auf den Zusammenhang der Töne untereinander zu sprechen kommt und die Pentatonik und die alten Tonleitern aufbaut, wie er an alten Melodien die Herbe und Geschlossenheit jener Tonkunst rühmt. Mit mehr Verständnis und großer Aufmerksamkeit singen wir bis Mittag. Während der Pause vor dem Essen sammeln sich alle Musiker mit ihren Instrumenten und üben für den Abschiedsabend. Jetzt zu Mittag! Trotz des hungrigen Magens müssen wir von den Hunderten erst die eigene Tischkarte herausfinden und sitzen heute z. B. mit einem Lehrer aus Sompólno in Galizien, morgen vielleicht mit einem Mädel aus Kattowitz zusammen oder mit einem cand. med. aus Prag. Leute aus allen Teilgebieten Polens, sogar aus Wolhynien bilden die Singschar. Die Mahlzeit beendigen wir wieder mit einem Lied, dem „Tischlied“. Zwei Stunden muß die Singwoche nun schlafen; d. h. viele arbeiten „kulturell“, entweder in den Bergen oder in Alt-Bielitz. Der Nachmittag verläuft ähnlich wie der Vormittag. Belohnt wird unsere Arbeit durch fröhliches Tanzen. Abends sammeln wir uns um einen Märchenerzähler, um einen guten Orgelspieler oder Geiger oder zu Vorträgen. Die Lieder der Abendfeier klingen schon über eine stille Stadt.

So gleicht ein Tag dem andern und doch bringt jeder etwas Neues und man meint, immer Schöneres. Am Ende der Woche ordnen wir unsere Lieder zu einem fröhlichen Abend, zu einem österlichen Singen in der Messe und zu dem eigentlichen Schlußsingen, das Karfreitags- und Auferstehungsmusik vereinigt. Die letztere schöpfen wir zum großen Teil aus Dr. Adolf Seiferts Liedersammlung „Lobsinget“. Den Dank, den wir den Finkensteinern und Bielitzern schulden, können wir nicht in Worte fassen, gerade wie sich das Schönste der Singwoche nicht ausdrücken läßt. Wer selbst einmal dabei sein möchte, findet die Finkensteiner zu Pfingsten in Stegen bei Danzig. Genaue Auskunft erteilen das Sekretariat des Dregerschen Lyzeums und Johnes Buchhandlung in Bromberg.

Stellengesuche

Mein Sohn welcher 5 Jahre in großer Rübenwirtschaft Posen, Pommerell. tätig war mit höh. Schulbildung u. Maschinenkenntniss. **sucht Stellung** in intens. Rübenwirtschaft

als Inspektor.

Offerten unter **Z. 6605** an die Gechst. d. Ztg.

Landwirtssohn, evgl., 24 J. alt, militärfr., mit Winterschulbildg., 1 J. als Eleve auf gr. Gut u. 1/2 J. als Beamt. a. ein. Gut tät. gewes., sucht, gestützt auf sehr gute Zeugn., von sof. od. spät.

anderw. Stellung.

Offerten unter **F. 6452** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtssohn

sucht Stellung

als Eleve.

Bin 20 J. alt, kath., der poln. sow. d. deutschen Spr. in Wort u. Schrift mächtig und habe die Landwirtsch. Winterschule besucht. Gefl. Offerten unter **G. 6453** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Müllermeister

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort od. später Stellung als

Werkführer

oder **Alleiniger,** bin in der Müllerei durchaus erfahren u. führe Reparaturen selb. aus.
Jan Skiba, Wolność, 6609
poczta Chojnice.

Für meinen Sohn, 17 J. alt, suche Stelle, wo er das

Schlossereifach

gründl. erlernen kann. Offert. erb. unt. **D. 6508** an die Gechst. d. Zeitg.

Tüchtiger

Müllergeselle

mit sehr guten Zeugnissen, sucht von sofort Stellung auf einer Dampf- oder Wassermühle. Angebote bitte an **W. Radke, Rzadkowo,** poczta **Kaczory,** pow. **Chodzież.** 6509

Tüchtig. jung.

Bäckergeselle

evgl., **sucht von sofort Stellung.** Gefl. Angebote an 6472

Krahn, Gniewkowo,
ulica Toruńska 18.

Suche für meine Tochter vom 15. Mai 1928 Stelle als

Haustochter

Familienanschluß Bedingung. Ohn. gegens. Vergüt. Off. erb. unt. **B. 6569** a. d. Geschftsst.

Jg., gebildet. **Fräulein**

wünscht Stellung

zu Kind. nach außerh. Offerten unter **N. 2834** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Für meine Tochter, kräftig, 19 J. alt, suche Stelle, wo sie 6507

Kochen usw. lernt.

Offerten erbittet
Goertz, Boguszewo,
pow. Grudziądz.

Besitzertochter

evgl., 21 Jahre, einjähr. Lehrzeit auf Rittergut beend., sucht von sogl. oder spät. **Stellung** auf Rittergut **als Stütze.** Off. erb. unt. „**U. 6429**" a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 6579

Waschfrau, stark und sauber, **sucht Stellen.** Offerten unter **E. 2789** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg

---

Schmiede-Lehrlinge können sofort eintreten **Hetmańska 35** (Luisenstr.). 2793

---

1 Arbeitsburschen

stellt ein **Kujawska 4.**

14- bis 15-jährig.

Jungen

zum hüten einer Kuh und Schafe. Lohn 20 zł, freie Station und 1/4 Morgeu Kartoffel ausgepflanzt, **sof. gesucht.**
O. Mittelstaedt, Bielawki,
ul. Senatorska 45. 2858

Stenotypistin

gesucht, mögl. Poln. u. Deutsch in Wort und Schrift. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Lebensl. u. Ref. unter **U. 6401** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüngere

Buchhalterin

mit Stenographie und Schreibmaschine bewandert, beid. Landessprachen mächtig, sofort gesucht. Off. u. **B. 6403** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Perfekte

Hausschneiderin

ges. Off. u. **O. 2838** a. d. G.

Evangelische 6499

Kindergärtnerin

(evtl. Fröblerin) zum 1. 6. od. 1. 7. für zwei Kinder von 5 und 1 1/2 Jahr. **gesucht.** Meld. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbittet
Frau Oschinski,
Gr. Przellenk, p. Grodki,
pow. Działdowo
(Soldau).

Achtung!!

Fräul. können in 8- bis 14-tägigem Kursus die **Glanzplätterei** gründl. erlernen; von außerh. auf Wunsch auch mit Pension; nur bei 2844
Frau **Czerwinska,**
Sniadeckich 15/16, II,
Vorderhaus.

Ev. Wirtschaftsfrl.

perfekt in feiner Küche für kleinen Gutshaush. zu sogleich ges. Gehaltsangabe und Zeugnisse erbeten an
K. Ziehm, 6611
Male Gronowo,
pow. Gniew, Pom.

Für Villenhaushalt in

Zoppot

tüchtiges, sauberes

Hausmädchen

m. Näh- u. Kochkenntn. z. 1. 6. gesucht. Zeugnis-Abschr. u. Lohnanspr. an **Rosenberger, Zoppot,** Hubertusallee 17a. 6602

Suche zum 15. Mai ein evgl., ehrlich., sauberes und solides

Mädchen für alles

mit guten Zeugnissen. Offert. unt. **R. 6512** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein sauberes, tüchtiges

Dienstmädchen

das poln. u. deutsch spr. kann, wird v. sof. verl.
2841 **Krakowska 8, 2 Tr.**

Ein häusliches, anständiges 6608

Mädchen

aus guter Familie findet Stelle für sämtliche Hausarbeit, wenn möglich mit Kochkenntnissen, bei hoh. Gehalt.
Frau Fahrner,
Molkerei Laakendorf
(Freistaat Danzig).

Jüngeres, kinderlieb.

Mädchen

auch für den Haushalt, sucht von sofort oder später 6617
Konditorei Pencke, Chojnice.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

zu Kindern und Hilfe im Haushalt (16—18 J.) kann sich sofort melden. Daselbst wird auch ehrlicher

Laufbursche

(15—17 J.) verlangt. 6585
Wolff,
Grunwaldzka 124.

14—15 jähriges

Laufmädchen

wird verlangt. 2817
H. Bunn, Gdańska 153.

Offene Stellen

Bücherrevisor

gesucht, der Bücher einzurichten, zu prüfen u Bilanzen aufzustellen hat, bevorzugt Deutsch und Polnisch. Meld. mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Ref. unter **S. 6399** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Erste

Lebensversicherungs-gesellschaft

sucht geschickten

Acquisiteur

oder **Mitarbeiter** mit guten Beziehungen zu der in Frage kommenden Kundschaft.

Hohe Verdienstmöglichkeiten.

Offerten erbeten unter **T. 6558** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Uebersetzer

perf. Deutsch u. Polnisch, firm in Bearbeitung von Steuerfragen, gesucht. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Ref. unter **T. 6400** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche von sof. oder später für mein Kolon.- u. Eisenwarengeschäft jüngeren 6494

Verkäufer

für Vorholen u. Lager.
E. Jahnke, Gniew.
32 Telephon 33.

Suche von sofort einen tüchtigen 2806

Hufbeschlagschmied

der selbständig arbeit. kann. **O. Oźmiński, ul. Rycerska 4,** Speditionsgesch. Tel. 1942.

Tüchtige

Polierer

stellt sofort ein 6503
Pomorska 10,
Fabrik-Gebäude.

Suche von sofort unverheirateten

Brenner.

Meldung. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugn.-Abschrift. unt. **D. 6432** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Einen tüchtgen **Mechaniker** und einen **Schlosser** sucht von sof. **A. Glaza, Skład maszyn i rowerów, Swiecie n. W.** 2837

Suche einen **Tischlergesell.** auf bessere Arbeit. 2842
A. Finger,
Pruszcz, pow. Swiecie.

Schneidergesell. stellt ein.
2849 **Rycerska 4, pt.**

Tüchtiger, evangelisch.

Schneidergeselle 6639

von sofort gesucht.
J. Pawlak, Scheiderm.
Janówiec, pow. Żnin.

Seifens. i. Polen sucht

Seifensieder-gehilfen.

Dauerstell. Zuschr. u. „**Glyzerin I**" an „**Par**", **Poznań,** Al. Marcinkowskiego 11. 6557

Gesucht zum 1. 7. evangel., verheirateter

Gutsgärtner

erf. in Gemüse- und Blumenpflege, Frühbeeten u. Treibhaus.
Dom. Czaicze,
pow. Wyrzysk. 6555

Jüngere

Arbeiter

stellt ein
Fabryka wyrob. drzewnych
2851 **Matejki 9.**

---

1 Lehrling

nicht unter 16 Jahren, stellt ein 6607
Konditorei u. Café
B. Pencke, Chojnice.

Separatoren-Verkäufer

Wir suchen zum Vertrieb unserer **Krupp- und Standard-Separatoren an die Landwirte** möglichst erfahrene, tüchtige, zuverlässige Verkäufer für nachstehende Bezirke:

Bromberg — Graudenz
Stargard — Karthaus

Zuschriften erbeten an die **„Union", Danzig,** Reitergasse 12/15. 6597

---

20 Malergehilfen

für Kasino-Neubau Zoppot

6603 sofort gesucht

Richard Fritzler, Malermeister
Zoppot, Königstr. 1.

An- und Verkäufe

Goldgrube.

Altershalber beabsichtige ich mein seit 1870 bestehendes

Fleischerei-Grundstück

mit eigener Kühlanlage, erstes und ältestes Geschäft in größerer Garnisonstadt Pommerellens, zu verkaufen. Nur kapitalkräftige Käufer kommen in Frage. Offerten unter **W. 6584** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gutgeh. Schmiede od. klein. Grundstück

das sich dazu eignen würde, in Stadt oder großem Dorf, oder **Landwirtschaft** bis 30 Morgen, mit gutem Boden und Gebäuden, zu kaufen gesucht. 2800
A. Will,
Molkerei Naklo.

Grundstück

im Freistaat Danzig, b. Tiegenhof, 50 Morg., ist mit lebendem und totem Inventar zu verkaufen. Anzahl. 23000 Danz. Guld. Reflekt. wollen ihre schriftl. Off. richten unter **E. 6434** a. d. Ann.-Annahmest. dieser Ztg. **E. Caspari, Swiecie n. W,**

OSRAM
-N-

Original-Fabrikpreise

Bruchsicherer Postversand. 6238

F. Kreski
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 - Tel. 1457
60
1868 1928

Zwei deutsche Landwirte suchen eine 2803

Landwirtschaft

von 20 bis 50 Morgen zu kaufen oder auch eine größere zu pacht Offerten mit Preisangabe an **Ziesemann, Osielsko.** pow. Bydg.

Tcht. Landw., pln. Stb., s. mit 2000 zł bar Kauf od. Pachtung od. gleich oder später. Offerten erb. unter **N. 6506** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gutgehende

Bäckerei

gute Lage, gute Gebäude, kaufe sofort. Anzahlung 24000 zł. Off. u. **K. 2829** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Papier- und Spielwarengeschäft

krankheitshalber sofort zu verkaufen. 6577
Bydgoszcz, św. Trójcy 22a

Bauplatz 6594

für Fabrik- u. Lagerzw., in der Stadt geleg., ca. 2000 □m groß, von bedeutend. Firma zu kaufen gesucht. Ausf. Offert. mit Preisang. erb. unt. „Bauplatz" an „**Par**", **Bydg.,** Dworcowa 72.

Reitpferd

Fuchsstute, m. Fasanenschweif, Stern, 2 w. F., 6 J., 165 cm, edel, kompl. geritt., a. gefahr., viel Gang, für 1500 zł verkäuflich. Anfrag. unter **U. 6563** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Ca. 200 Hammel oder Bracken

(mager) kauft **Orland, Sikors** v. **Sępólno.** 6598

---

2 gutgeformte, sprungf.

Zuchtbullen, Zuchtsäue u. Zuchteber

verkauft 6504
Peter Bartel,
Sosnówka, p. Rudnik,
pow. Chełmno.

Krankheitshalber verk. ich mein **Bienenstand.**
Reinke, Bydgoszcz,
Dworcowa 69. 2714

Pianino deutsches Fabrikat, gibt günst. ab **Koerdt, Król. Jadwigi 4b.** 2835

Kaufen gebrauchte **Möbel** und sämtl. **Altertümer.** Zahlen die höchsten Preise. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 6231

Büfett u. Kredenz

günstig zu verkaufen
2831 **Podwale 14.**

Für Interessenten!

Bild: **Feier der Gold. Hochzeit K. Wilhelm I.** zu verk. Off. an „**Par**", **Dworc. 72 u. R. R.** 6593

Gold **Silber,** 6548 **Brillanten**

kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20, Tel 1698

Verkaufe gleich billig

Auto, 4 Personen, „Adler", in gutem Stande.

Gumowski, Toruń,
Puławskiego 10. 6578

Rollwagen 2847

passend für Gärtnerei, zu verkauf. **Pomorska 71.**

Zu verk. Kaninchenställe u. e. **Schrankspind.**
8250 **Matejki 6**

Das grosse Los

der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:

700.000,— Złoty!

Lose zur I. Klasse der 17. Lotterie können schon bezogen werden!
Hauptgewinne sind:

1 Prämie	**400.000,— zł.**	**2 Gew. zu**	**80.000,— zł.**
1 Gewinn	**300.000,— zł.**	**2 Gew. zu**	**75.000,— zł.**
2 Gew. zu	**100.000,— zł.**	**2 Gew. zu**	**70.000,— zł.**

usw. usw. usw.

Das Geld liegt bereit! Wer gewinnt's?

155.000 Lose, 77.500 Gewinne u. **1 Prämie** im Gesamtwerte von:

23.584.000,— Złoty.

Jedes zweite Los muß daher unbedingt gewinnen!

Lotteriegewinne sind steuerfrei!

Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen! Die Ziehungen finden **öffentlich** unter strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. **Die Nummernröllchen ziehen Waisenkinder, welche jedem Spieler die unbedingte Garantie für die Reellität des Ziehungsvorganges verbürgen. Ein glückliches Dasein** erzielen Sie durch ein Klassenlos! **Auch Sie sollen ihr Teil daran haben!** Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose, sowie amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!

das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.

Spielplan an jedermann kostenlos!

Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen.

Das Geld ist knapp, wie helf' ich mir?

Auch Sie müssen sich an der gewinnreichen Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muß an sein Glück glauben und darauf vertrauen.

Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!

Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast **kein Risiko vorhanden.**

Ihre geheimen Wünsche, wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben pp., können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. **Glückliche Momente, um große Summen** mühelos zu gewinnen, gibt es im Leben für jeden Menschen. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche eventl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigner Hand. **Der Weg zum Reichtum, der Weg zum Glück! In der vorigen Hauptziehung fiel in die Starogarder Kollektur auf die Nr. 96 042 der zweitgrößte Gewinn von: 200 000,— zł.**

Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!

Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie **10.50 zł.** an die größte und glücklichste Kollektur Pommerellens. 5573

Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt:

1/4 = 10.50 1/2 = 20.50 3/4 = 30.50 1/1 = 40.50 zł.

Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!

Fortunas Segen auf Ihren Wegen!

Im Alltag des Lebens ist die Hoffnung das Belebende; darum bestellen Sie ein Glückslos von der:

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard (Pomorze)

ul. Kościuszki Nr. 6, Tel. Nr. 93

Städtische Gasanstalt

verkauft trotz der am 15. April erfolgten 10-prozentigen Kohlenpreiserhöhung

erstklassigen Gaskoks

bei Waggonladungen 6612

zu alten unveränderten Preisen.

Gazownia Miejska Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 38. Telef. 630 u. 631.

Erstklassige Landwirtschaften

7 Hufen	Pr.	230 000 G,	Anz.	80 000 G
4 „	„	145 000 G,	„	70 000 G
3 „	„	110 000 G,	„	40 000 G
100 Morg.	„	60 000 G,	„	27 000 G
63 „	„	40 000 G,	„	20 000 G
50 „	„	30 000 G,	„	15 000 G

alles mit komplettem Inventar verkaufen
Brock & Schwan, Danzig, Hundeg. 100. 6380

Landwirtschaft im Freistaat

60 Morgen, Weizenboden, neue Gebäude, Anzahlung D. Gld. 15 000, verkauft **Zulewski, Danzig,** Stadtgraben 19. 6276

Gelegenheitskauf!

Wegen Fortzuges verkaufe mein gutgehendes

Schuhgeschäft Danzig-Langfuhr

beste Lage, Umsatz 48 000 G jährlich, Miete 300 G monatl., z. Uebernah. ca. 12—15 000 G erford.
Lukowski, Danzig-Langfuhr,
Mirchauer Weg 13 c. 6382

Eier

kauft jed. Posten u. zahlt die höchst. Tagespreise
4700 **M. Gerstenzang i Ska,**
Swiecie n/W., Sądowa 12. — Telephon 58.

Dom. Wery bei Drzycim,

pow. Swiecie, hat abzugeben: 6618

100 Ztr. frühe rote Rosenkartoffeln
30 Ztr. Kaiserkrone (Frühkartoffel)
100 Ztr. Weltwunder (Mittelfrühe)
100 Ztr. Odenwälder Blaue
300 Ztr. Deodara
600 Ztr. Wohltmann
und ca. 150 Ztr. Blaue Lupinen (Ia)

Gatter

700—800 mm Durchlaß, gut erhalten, betriebsfähig, 2843 **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten an **Inż. Z. i J. Klotz, Bydgoszcz, Grodzka 30**
Telefon 15-45.

Ein Fleischer-Viehwagen

zu verkaufen 6729
Wielkie Bartodzieje,
Fordońska 8.

Gebrauchte

Zementrohrformen

30, 45 u. 60 cm, zu kaufen gesucht. Off. unter **D. 2788** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Teller-Scheibenegge

(gebraucht) preiswert zu verkaufen. Off. unt. **M. 2835** a. d. Gschst. d. Z.

Eier

kauft **Konditorei Jagiellońska 14.** 2854

Saatkartoffeln
Speisekartoffeln
Futterkartoffeln

ab Hof in **Pilewice** bei Gorzuchowo verkäuflich. 6420

Stroh, Heu Hafer, Gerste

kauft ständig 6583
zum höchst. Tagespreis
Offert. an **G. Trojahn,**
M. Tarpno, p. Grudziądz

Mehrere Waggon

Preßstroh

3 Torfstechmaschin.

200 m Gleis 60 Spur

hat abzugeben
Schaldach,
Morgi, pow. Swiecie,
Tel. Nowe 69. 6610

Möbl. Zimmer

Ein gemütliches

möbl. Zimmer

Nähe Schlachthof, wird von sofort gesucht. Off. u. **W. 6404** a. d. Gst. d. Ztg.

G. mbl. Zimmer ab 15. 5. zu verm. **Stössel,** Bahnhofstr. 31b, II. Etage. 2787

Wohnungen

2-3-Zimmer-wohnung

Nähe Schlachthof, von sofort gesucht. Angeb. mit Bedingung. unt. **Z. 6405** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Saubere, trock., 340 qm groß, 1. Stock, massive

Speicherräume

im ganzen oder geteilt, Stadtzentr., zu verm. Offert. unt. **H. 6341** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Pensionen

1-2 Schüler (innen)

finden von sofort **gute Pension.**
Chrobrego 7, part., lks.
(Schleinitzstr.) 2861

Pachtungen

Verpachte evtl. verkaufe sofort gutgehende **Landgastwirtschaft mit Kolonialw.** Erforderlich 8000 bzw. 20 000 zł. Off. u. **C. 2786** an d. Gechst. d. Ztg. erb.

Jagd

zu pachten gesucht. Angebote unter **P. 2839** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jagd od. Jagdanteil

zu erwerben gesucht. Gefl. Off. unt. **A. 6407** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wiese

15 Morgen, geleg. an Władysławo, Ciele u. Prondki, verpachtet gewesen an Herrn Busse, ist von gleich anderweitig **zu verpachten** oder **zu verkaufen.** Schriftliche Off. mit Preisangabe bitte an Bol. Pruss, **Bydgoszcz, ul. Długa 51,** zu richten. 6568

Platz

ca. 100 qm Nähe Bahnhof **zu kaufen** oder **pachten gesucht.** Offert. u. **L. 2830** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbeten.

Kurt J. Der „Wolhynische Bote“ erscheint in Luck.

„Glück 1928.“ Die 3000 Mark hatten nur einen Wert von 2000 Zloty; davon können Sie etwa 25 Prozent = 500 Zloty verlangen. Wenn Sie sich mit dem Schuldner über die Höhe der Aufwertung nicht einigen können, können Sie gerichtliche Aufwertung beantragen.

„Wiese 5555.“ Angehörige der Reserve, die nicht Offiziere sind, können nach Vollendung des 26. Lebensjahres bis zum 40. Jahre ohne Genehmigung der Kreiskommandos einen Auslandspaß erhalten, mit der Verpflichtung allerdings, das zuständige Kreiskommando von der Ausreise persönlich oder durch eingeschriebenen Brief zu benachrichtigen. Das gilt natürlich nur für eine Ausreise auf begrenzte Zeit. Wenn Sie dagegen auswandern wollen, müssen Sie entsprechende Anträge an diejenige Verwaltungsbehörde richten, in deren Stammlisten Sie verzeichnet stehen. Die Entscheidung trifft der Kriegsminister im Einvernehmen mit dem Innenminister. Wenn Sie zur Erlangung von Arbeit auswandern wollen, können Sie auf Grund einer Bescheinigung des Arbeitsvermittlungsamtes einen gebührenfreien Paß erhalten. Sind das Ziel Ihrer Ausreise die Vereinigten Staaten von Nordamerika, so ist es unerläßlich, sich vorher mit der nordamerikanischen Gesandtschaft in Warschau in Verbindung zu setzen, ob die Einreise für Sie noch möglich ist, denn die Einreise ist dort kontingentiert und das Kontingent möglicherweise schon erschöpft. Nach Kanada ist die Einreise unseres Wissens noch möglich. In diesem Falle müßten Sie mit der englischen Gesandtschaft in Warschau Fühlung nehmen. Für Auswanderer aus Deutschland ist das nordamerikanische Einreisekontingent umfangreicher.

Kleine Rundschau.

* **Hockeyspieler im Altertum.** Je mehr Schätze unsere Altertumsforscher der Erde entreißen, desto deutlicher wird die Tatsache, daß es kaum etwas Neues unter der Sonne gibt. Bei Aufräumungsarbeiten an einer Mauer der Akropolis in Athen, zu deren schneller Aufrichtung Themistokles alles, was gerade zur Hand war, verwendet hatte, stieß man kürzlich auf die Trümmer zweier Marmortafeln mit Reliefs. Das eine stellt eine trefflich gelungene Wiedergabe eines Kampfes zwischen einem Hund und einer Katze dar. Auf dem zweiten sehen wir zwei junge Leute mit ... Hockeyschlägern in den Händen, der Ball liegt zwischen ihnen auf dem Boden, und der Unparteiische steht im Begriff, das Zeichen zum Beginn des Spieles zu geben! — Auch das bei unserer Jugend im Frühling so beliebte Kreiselschlagen war schon im Altertum bekannt. Im Museum zu Baltimore steht eine alte griechische Schüssel, die vor etwa zweieinhalb Jahrtausenden gebrannt und gemalt wurde. Auf ihrem Boden zeigt eine Zeichnung einen Mann und einen Knaben, mit einem nicht deutlich zu erkennenden Gegenstand zwischen beiden. Der Mann hält einen kurzen Stock in der Hand, von dem fünf schwarz gemalte Streifen herabhängen. Sie stellen lederne Schnüre dar. Der Gegenstand zwischen den beiden ist ein großer hölzerner Kreisel, der von dem Manne getrieben wird.

* **Die Gerüche der Städte.** In Paris ist eine „Kommission der Gerüche“ an der Arbeit; sie hat Luftproben aus den einzelnen Vierteln der Stadt entnommen, die jetzt auf die Verunreinigungen, die sie enthalten, untersucht werden. Zu Beginn ihrer Arbeit hat die Kommission die Vorarbeiten auf diesem Gebiet, die in anderen Städten geleistet worden sind, geprüft und dabei u. a. festgestellt, daß z. B. Leningrad ebenso wie das alte St. Petersburg hauptsächlich nach alten Stiefeln riecht, Rom nach Käse, Venedig nach faulem Wasser. Im erfreulichsten Geruch steht Sevilla, dessen Luft fast das ganze Jahr nach Orangenblüten duftet.

Statt besonderer Anzeige.

Nach schwerer Operation in Lötzen Ostpr., wo er Heilung suchte, entschlief sanft heute nachm. unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der

Rentier

Bernhardt Kohls

im Alter von 76 Jahren.

Er folgte unserer lieben Mutter nach 4 Monaten.

Dies zeigen schmerzerfüllt an, die trauernden Hinterbliebenen

Georg Kohls
Franz Kohls
Frieda Bendt
Fritz Kohls
Gertrud Kohls geb. **Goertz**
Meta Kohls geb. **Bendt**
Fritz Bendt
Charlotte Kohls geb. **Ortmann.**

Lötzen, Voßwinkel (Lisiekąty), den 28. April 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag in Lötzen statt. 6564

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Dienstag, vorm. 1/2 11 Uhr, meinen lieben Gatten, treusorgend. Pflegevater, Onkel und Schwager

Karl Schmidt

Lehrer Emerit

im Alter von 69 Jahren nach langem, schweren Leiden aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bromberg, den 2. 5. 28.

Die Beerdigung findet am Freitag, d. 4. Mai 28 um 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause Gdańska 53 aus. auf dem evangl.-luther. Friedhofe an der Schubiner-Chaussee statt.



Garten-Schirme 6278
Balkon- u. Gartenmöbel
Liegestühle
Tennisschläger u. Bälle

A. Hensel, Dworcowa 97

Gestern abend 11 1/2 Uhr starb nach langen, qualvollen Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Tante

Frau

Hanna Rosenke

geb. **Pansegrau**

im 66. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Teilnahme bittend, an

Friedrich Rosenke
nebst Kindern.

Otteraue, den 30. April 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 6601

Für das Frühjahr!

Denken

Sie stets daran beim Einkauf von

Herren- u. Damen-Stoffen 6531

wenn Sie gut und billig kaufen wollen bei

Otto Schreiter
Tuchhandlung
ul. Gdańska 164 im I. Stock

☛ Ständig Eingang in Neuheiten.

Nachruf.

Am 24. April d. J. wurde der

Gutsbesitzer Herr

Max Krüger

aus Stopka bei Koronowo

kurz vor seinem 60. Lebensjahre in die Ewigkeit abgerufen.

Wir werden das Gedächtnis dieses aufrechten Mannes, der eine Reihe von Jahren unserer Gemeinde als kirchlicher Gemeindevertreter gedient hat, in Ehren halten. 6556

Crone a. Br. (Koronowo), den 30. April 1928.

Der evangel. Gemeindekirchenrat.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Täglich 3—8.

Dr. v. Behrens

Auflassungen, Hypothekenlöschung., Auswanderungen, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Fahrräder-Reparaturen

werd. gut u. billig ausgef. Ersatzteile, Mäntel, Schläuche, Ketten, Pedale zu konkurrenzlosen Preisen. 2702

Bruno Bartz, **Pruszcz,** pow. Swiecie.

Sofas

Chaiselongues
Auflegematratzen

mit Garantie, 5956 am billigsten **nur** bei

A. Nowak,
Podgórna 28,
Ecke Wollmarkt.

Modistin.

Umarbeitg. sowie **neue Hüte** werden nach neuester Mode ausgeführt

Jagiellońska 54, II. 2814

Anfertigung von Särgen

für dauernde **Lieferung zu vergeben.**

Grund,
Beerdigungsinstitut,
ul. Gdańska 26. 6613

Dtsch. Schäferhund

auf den Nam. „Bissig" hörend, am Sonntag, 29. v. Mts. 6527

entlaufen.

Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben b. **Molkereibaugesellschaft Sp. z o. o., ul. Dworcowa 49.**

Statt Karten.

Herzlichen Dank

sagen wir allen Freunden und Bekannten sowie dem Gemeindekirchenrat für die vielen Beweise inniger Teilnahme und schönen Kranzspenden bei dem Heimgange unseres teueren Entschlafenen

August Schmautz.

Ganz besonders **danken** wir Herrn Pfarrer **Frese** für die warmen, trostspendenden Worte. 6600

C. Schmautz.
Familie Alfred Schmautz
Familie Martha Florkowski.

Chelmno, im Mai 1928. geb. **Schmautz.**

Gebetbücher zur hl. Kommunion

für deutsche Katholiken in großer Auswahl

Nowennen zur hl. Teresia, Antonius und **Andenken** empfiehlt

TANI BAZAR, Stary Rynek 14, neben der Apotheke. 2655

Kirchl. Nachrichten.

Synagoge. Freitag, abds. 7 1/4 Uhr. — Sonnabend, vorm. 9 1/2 Uhr, abends 8,12 Uhr. Wochentags: vorm. 7 1/2, abends 7 1/4 Uhr.

Aus eingetroffenen größeren Transporten sind die berühmten



Lastkraftwagen

mit allen gewünschten Aufbauten wieder prompt lieferbar. 6591

E. Stadie-Automobile

Bydgoszcz

ul. Gdańska 160. *Tel. 1602.*

Holzmodelle

liefert nach Zeichnung oder Muster 2564

Poppe, Bydgoszcz, Sowinskiego 20.

Gardinen Bettdecken

werden gespannt 2719

Gamma 3.

Achtung! 2845

Gewaschene Wäsche wird sauber, gut und billig geplättet.

Jeder Kragen ... 10 gr
Stulpen Paar ... 20 gr
Chemisett .... 20 gr
Oberhemd .... 50 gr

nur bei **Fr. Czerwinska, Sniadeckich 15/16, II. Vdh.**

Sägespäne und Borke

gibt billig ab 2836

Towarzystwo Przemysłowo-Leśne „Lasy Polskie" Sp. Akc., Bydgoszcz, Kapuścisko Dolne. Telefon 208.

Kreissäge

Fräser bei **Koniecka** früher **Deichmann, Gdańska 155** 2840

abhanden gekommen.

Geg. Belohnung dortselbst abzugeben.

„Chic"

Gdańska 7. Tel. 1072 u. 1600. Gdańska 7.

Die letzten ***Neuheiten*** *für die* ***Frühjahrssaison*** *soeben eingetroffen*

Elegante Damen-Mäntel in Seide, Wollrips, Bengalin u. Kasha.

Der Schlager der Saison:

Weiße Flausch-Mäntel u. Kompletts in diversen Fassons und Qualitäten.

Hochelegante Seiden u. Crepe Georgette und Wollkleider in allen neuesten Fassons.

Moderne Garconkleider in Kasha, Crepe Marocain, Waschseide, Mouliné.

Speciell große Auswahl in **Voile-Waschseide u. Mouseline-Kleider.**

Sehr große Auswahl in

Seiden-Pulowers, Jumpers, Blusen und Jacken.

Kostüme in Wolle und Seide.

Stets große Auswahl in 6592

aparten Seiden-Schals und -Tüchern.

Außerordentlich günstige Preise.

Empfange

Patienten

der

städtisch. Krankenkasse

Dr. med. Pfeifer

Spezialarzt für Hals-, Ohren- und Nasenkrankheiten. 2848

Dworcowa 56, I

Sprechstunden: 9 — 11 und 3 — 6

Damenstrümpfe

unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben

Seidenflor
1,95

Waschseide
2,95

Bembergseide
6,95

Mercedes, Mostowa 2



Die **ALFA-LAVAL**

ist eine **Zentrifuge,** welche sich die Landwirte gegenseitig empfehlen. Sie entrahmt scharf, ist dauerhaft und leicht in der Bedienung sowie Reinigung. 5834

Bevor Sie eine Zentrifuge kaufen, besichtigen Sie die **Alfa-Laval** bei

W. Grafik
Bydgoszcz, Bernardyńska 9.

Glückwunschkarten

zur

Konfirmation

in grosser Auswahl

A. Dittmann *T. z o. p.* ***Bydgoszcz***
Jagiellońska 16.

WEGEN UMBAU

sind die 6526

Natur-Heilanstalten

der

Kasa Chorych m. Bydgoszczy

vom 4. dieses Monats auf 14 Tage

geschlossen.

Der Vorstand
der **Kasa Chorych m. Bydgoszczy.**

Bilder

fertig eingerahmt, jeder Art in großer Auswahl, zu günstigen Zahlungsbedingungen.

J. Kwella, Bydgoszcz, Dworcowa 68.

Daselbst Einrahmungen aller Art. 1810

Agenten sende ich keine hinaus.

Preisliste gratis.



6454

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią.** Gegr. 1876.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 2. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres Wetter bei geringem Temperaturrückgang an.

---

§ **Die gestrige Maifeier** der sozialistischen Verbände auf dem Elisabethmarkt verlief ruhig.

§ **Lohnbewegung im Schneidergewerbe.** Die Schneider haben am vergangenen Sonntag beschlossen, eine 13prozentige Erhöhung ihres Stundenlohnes von 78 auf 88 Groschen zu fordern, und, falls diese Forderung nicht angenommen wird, in den Streik zu treten. Dieser Fall ist gestern bereits eingetreten. Lediglich das Bromberger Warenhaus hat den Schneidern die Löhne wunschgemäß erhöht, so daß dort keine Unterbrechung der Arbeit eingetreten ist.

§ **Chaussee-Ausbesserung.** Der Abschnitt Kilometer 11,7 bis 13 der Danziger Chaussee wird augenblicklich ausgebessert. Die Arbeiten sollen am 16. Mai beendet sein.

§ **Eine Versteigerung ausrangierter Militärpferde** findet am 10. Mai um 10 Uhr vormittags auf dem Elisabethmarkt statt. Zum Verkauf kommen 34 Pferde.

§ **Ein schwerer Unfall** ereignete sich in der Berlinerstraße. Dort war der Maurer Władysław Zielinski an einem Gerüst beschäftigt, wobei er aus etwa ein Stock Höhe zur Erde stürzte. Er zog sich eine schwere Brustkorbverletzung zu.

§ **Die überlasteten Gerichte!** Vor dem hiesigen Kreisgericht standen am gestrigen Dienstag 350 und vor dem Bezirksgericht 00, also insgesamt 440 Zivilprozeßsachen zur Verhandlung an!

§ **Der heutige Wochenmarkt** war nicht allzu stark beschickt. Auch die Nachfrage war ebenfalls nicht besonders stark. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,80—2,90 pro Pfund, für Eier 2,30 pro Mandel, für Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,50. Die Obst- und Gemüsepreise waren wie folgt: Äpfel 0,80—1,20, Weißkohl 0,35, Zwiebeln 0,30—0,35, Mohrrüben 0,30, Radieschen 0,40, Salat 0,40, Spinat 1—1,20, Rhabarber 0,60—0,70, Spargel 3. Für Geflügel zahlte man: Enten 6—8, Puten 14—15, Hühner 4—8, Tauben 1,30—1,50. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1.50, Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 1—1,30. Auf dem Fischmarkt notierte man: Hechte 1,20—1,40, Schleie 2, Bressen 1, Barse 0,80.

§ **Wer kann Auskunft geben?** Am 10. November 1919 traf in Meißen in Deutschland mit zurückgekehrten Baltikumtruppen ein etwa 14- bis 16jähriger Knabe ein, der offensichtlich geistesgestört ist und seinen Namen nicht nennen konnte. Er hat im Laufe der Jahre nicht gesprochen, bis ihm kürzlich Bilder vorgelegt wurden, bei deren Anblick er einige polnische Worte ausrief. Man nimmt an, daß der Knabe aus Polen stammt. Er ist 1,55 Meter groß, hat ein blasses, ovales Gesicht, hohe Stirn, dunkelblondes Haar, dicke Nase, breiten Mund, und war mit grauer Jacke und ebensolcher Hose, grauem Sweater, weiß-blau gestreiftem Hemd, das das Monogramm „G“ trug, bekleidet. Personen, die irgendwelche Auskunft über die Herkunft des Knaben geben können, werden gebeten, sich bei der hiesigen Kriminalpolizei zu melden.

ln. **Wegen Betruges und Urkundenfälschung** hatte sich der Kaufmann Aron Haskelberg von hier, Alte Pfarrstraße 7, vor Gericht zu verantworten. Er ist beschuldigt, vor längerer Zeit eine Firma in Hohensalza um ca. 129 Dollar geschädigt zu haben, indem er von dort einen Posten Leder entnahm, wofür er anderes Leder liefern sollte. Er tat dies aber nicht, sondern schickte der Firma mehrere Wechsel über insgesamt 600 Złoty, die er nicht bezahlte. Als die Firma gegen den Angeklagten dann einen Zivilprozeß anstrengte, stellte der Angeklagte sich selbst eine Quittung aus, daß er an den Bruder des Firmeninhabers in Hohensalza bereits die Gesamtschuld bezahlt hätte. Der betreffende Bruder, als Zeuge vernommen, erklärt die Quittung für gefälscht und es ist anzunehmen, daß H. mit der gefälschten Quittung eine Entscheidung des Zivilprozesses zu seinen Gunsten erwartet hatte. H. wiederum bestreitet die ihm zur Last gelegten Vergehen und erklärt die Quittung für echt. Auch will er das bezogene Leder mit großem Verlust weiterverkauft haben. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten lediglich wegen Urkundenfälschung mit vier Monaten Gefängnis zu bestrafen. Der Verteidiger des Angeklagten bezeichnete die Anzeige gegen H. von Anfang bis Ende als erfunden und die Zeugen als unglaubwürdig. Der Verteidiger, der am Schlusse seiner Ausführungen die Freisprechung des H. beantragte, zieht sich eine scharfe Erwiderung des Staatsanwalts zu. Das Gericht entschied, daß Haskelberg sich der Urkundenfälschung schuldig machte und verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis und zu 500 Złoty Geldstrafe, bei Nichtbeitreibung weiteren fünfzig Tagen Gefängnis, sowie Tragung der Kosten.

ln. **Zwei verwegene Einbrecher** hatten sich am gestrigen Dienstag vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Es sind dies: Bäckerlehrling Bolesław Rosiński und Mechaniker Edmund Zimniak, beide von hier. Die beiden Angeklagten drangen mittels Nachschlüssels in verschiedene Wohnungen ein und stahlen in sieben Fällen Garderoben, Uhren, Wäsche, Bargeld und verschiedene Koffer. Als dann die Diebe bei einem weiteren Einbruch in der Moltkestraße ermittelt wurden, versuchten sie ihr Heil in einer Flucht über die Dächer der angrenzenden Häuser und wurden dann verhaftet. Der Staatsanwalt beantragte für R. zwei Jahre Zuchthaus, für Z. 1½ Jahre Gefängnis. Das Gericht verurteilte R. zu einem Jahr, Z. zu acht Monaten Gefängnis.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Personen zur Überweisung an ein Arbeitshaus, zwei Trinker, eine gesuchte Person und neun Diebe.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

os **Mrotschen** (Mrocza), 1. Mai. Der heutige Jahrmarkt war vom schönsten Maiwetter begünstigt, brachte aber nur einen schwachen Geschäftsgang. Der Viehmarkt war wenig beschickt; auch die Nachfrage war gering. **Von Pferden war mittlere Ware für 300—800 Złoty zu haben,** während alte Klepper schon für 80 bis 150 Złoty zu haben waren. Kühe waren sehr wenig aufgetrieben. Gute Milchkühe konnte man für 350 bis 400 Złoty haben. Der Umsatz war sehr gering. — Auf dem Krammarkt herrschte das übliche Bild von billigen Schnittwaren; auch hier war der Umsatz gering.

fr **Rakwitz** (Rakoniewice), 30. April. Am Sonnabend fand die Beerdigungsfeier des in voriger Woche bei Ausübung seines Dienstes erschossenen Oberwachtmeisters Skałecki unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. — Wegen Unterschlagung angeklagt war der Privatbeamte St. Rademacher von hier. Beschäftigt bei einer Parzellierungsgesellschaft hatte er den Betrag von 830 Złoty unterschlagen. Da ihm der Nachweis nur über die rechtmäßige Verwendung von 180 Złoty gelang, wurde er zu 450 Złoty Geldstrafe oder entsprechender Haft verurteilt.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 1. Mai. Ein Denkmal nach 65 Jahren wurde jetzt im Walde an der Chaussee nach Bolewitz rechts von der Straße aufgestellt. Es ist einem dort 1863 erschossenen Flüchtling gewidmet und trägt als Inschrift „Gròb Powstańca z roku 1863.“ Das Denkmal besteht aus einem Findling und steht an der Stelle, wo der Aufständische seinerzeit beerdigt sein soll. — Am Mittwoch brach in Punken im Wohnhause des Landwirts Linus Otter Feuer aus. In wenigen Minuten war der Dachstuhl heruntergebrannt, während sich noch fast sämtliches Mobiliar im Hause befand. Dem Zugreifen unerschrockener Männer gelang es jedoch, einen großen Teil der Roggen- und Hafervorräte, die sich auf dem Boden befanden, den Flammen zu entreißen. Das Feuer soll durch Undichtigkeit des Schornsteins entstanden sein.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Getreide-Intervention der Regierung. Die Regierung hat bereits etwa 60 000 Tonnen Getreide angehäuft, das für die sogenannte Getreide-Intervention bestimmt ist. Diese Intervention, die am Montag in Warschau und Lodz begonnen hat, wird auch im Dąbrowaer Kohlenrevier und dann allmählich auch in den anderen Industriezentren Anwendung finden. In Anbetracht der übermäßigen Weizenpreise im Inlande wird die Regierung besondere Tariferleichterungen und Genehmigungen an die Versorgungsinstitute der einzelnen Städte zum Ankauf von Weizen im Auslande gewähren, wo die Preise heute niedriger sind. Gegenwärtig werden in Danzig 10 000 Tonnen Weizen für die städtische Versorgungsanstalt in Warschau verladen. Außerdem hat sich die Regierung entschlossen, das Militär mit Getreide aus dem Auslande zu versorgen, so daß die Armee bis zur neuen Ernte auf den Inlandsmärkten keine Einkäufe zu tätigen braucht, und dadurch die Spannung nicht mehr vergrößert wird.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 2. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 1. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,41 bis 57,55, bar 57,44—57,58, Zürich: Ueberweisung 58,20, Newyork: Ueberweisung 11,25, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,775—46,975, Posen 46,775—46,975, bar 46,625—47,025, Riga: Ueberweisung 58,65, Mailand: Ueberweisung 212,50, London: Ueberweisung 43,50.

Warschauer Börse vom 1. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,59 — 43,38, Newyork 8,90, 8,92— 8,88, Paris 35.10, 35,19 — 35,01 (Transito London 43,4915 — 43,48½), Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,77, 172,20 — 171,34, Stockholm 239,20, 239,80 — 238,60, Wien 125,43, 125,74 — 125,12, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 1. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,005 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,427 Gd., 122,733 Br., Warschau 57,41 Gd., 57,55 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,44 Gd., 57,58 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 30. April Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.785	1.789	1.785	1.789
—	Kanada . . 1 Dollar	4.175	4.183	4.175	4.183
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.979	1.983	1.978	1.982
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.905	20.945	20.905	20.945
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.128	2.132	2.128	2.132
4.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.379	20.419	20.38	20.42
4 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1770	4.1850	4.1765	4.1845
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.5035	0.5055	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.321	4.329	4.321	4.329
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.33	168.70	168.34	168.68
10 %	Athen	5.445	5.455	5.445	5.455
4.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.315	58.435	58.33	58.45
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.49	81.65	81.51	81.67
6 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.503	10.528	10.508	10.528
6.5 %	Italien . . . 100 Lira	22.005	22.045	22.01	22.05
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.353	7.367	7.353	7.367
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.02	112.24	112.03	112.25
8 %	Lissabon . 100 Esc.	17.48	17.52	17.48	17.52
6 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.81	112.03	111.80	112.02
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.43	16.47	16.43	16.47
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.377	12.397	12.379	12.399
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.48	80.64	80.495	80.655
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.017	3.026	3.022	3.028
5 %	Spanien . . 100 Pes.	69.56	69.70	69.33	69.47
3.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.03	112.25	112.06	112.28
6.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	58.78	58.90	58.79	58.91
6 %	Budapest . . . Pengö	72.93	73.07	72.89	73.03
8 %	Warschau . . 100 Zł.	46.775	46.975	46.775	46.975

Züricher Börse vom 1. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,19, London 25,32¼, Paris 20,42, Prag 15,38½, Wien 73,02½, Italien 27,34½, Belgien 72,50, Budapest 90,65, Helsingfors 13,09, Sofia 3,74¼, Holland 209,25, Oslo 138,90, Kopenhagen 139,15, Stockholm 139,25, Spanien 86,45, Buenos Aires 2,26¼, Tokio 2,45¼, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,24, Athen 6,80, Berlin 124,12½, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,64½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,312 Zł., 100 franz. Franken 34,96 Zł., 100 Schweizer Franken 171,083 Zł., 100 deutsche Mark 212,348 Zł., 100 Danziger Gulden 173,304 Zł., tschech. Krone 26,31 Zł., österr. Schilling 124,929 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 66,25 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 55,50 G. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,00 +. P. Bank Ziemian 93,00 G. H. Cegielski 51,00 +. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 2. Mai. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 220—320, Weißklee 220—320, Schwedenklee 300—320, Gelbklee enth. 180-200, Gelbklee i. Kapp. 90-100, Inkarnatklee 140-160, Wundklee 220—240, Raygras 100-120, Timothee 40—50, Winterwicken 70—80, Sommerwicken 34—36, Peluschken 32—35, Serradella 25—27, Viktoria-Erbsen 70—85, Felderbsen 44—50, grüne Erbsen 56—60, Senf 45—55, Raps 60—65, Rübsen 65—70, Leinsamen 76—80, Hanf 96-110, Weißmohn 120—130, Blaumohn 100—120, gelbe Lupinen 20—21, blaue Lupinen 20—22, Hirse 40—42, Buchweizen 36—40.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 1. Mai. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:
Rotklee 200—250, Weißklee 200—250, Schwedenklee 250—300, Gelbklee 180—210, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee —,—, Wundklee 200—250, Reygras hies. Prod. 100-110, Tymothe 50—60, Serradella 28—29, Sommerwicken 40—42, Winterwicken 70—75, Peluschken 40—42, Viktoriaerbsen 70—75, Felderbsen 45—50, grüne Erbsen 60—70, Pferdebohnen 48—52, Gelbsenf 50—55, Raps 70—74, Rübsen 70—75, Saatlupinen, blaue 20—22, Saatlupinen, gelbe 23—24, Leinsaat 80—85, Hanf 100—120, Blaumohn 100—105, Weißmohn 120—125, Buchweizen 40—42, Hirse 45—50, rumänischer Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Getreide. Warschau, 1. Mai. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Börsenpreise, in Klammern Marktpreise: kongreßp. Roggen (116 Pfd. holl.) 53—53,50, Posener Weizen (127 Pfd. holl.) 60,50, Einheitshafer 49,50—50,50, blaue Lupinen 23—24, Weizenmehl 4/0 A (92—94), 4/0 (84—86), Roggenmehl 65proz. (76—77), Roggenkleie (35—36), Weizenkleie (34,50—35). Tendenz unverändert ruhig, Umsätze gering.

Getreide. Kattowitz, 1. Mai. Preise für 100 Kg. in Złoty: Weizen für Export 58—60, für Inland 54—56, Roggen für Export 59—61, für Inland 54—56, Hafer für Export 51—53, für Inland 48—50, Gerste für Export 53—56, für Inland 51—53; franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 56—57, Weizenkleie 36—37, Roggenkleie 38—39. Tendenz: ruhig.

Zucker. Warschau, 1. Mai. Zuckernotierungen für 100 Kg. loko Lager einschließlich Sack und Akzise (38,50 Złoty): Kristall 146 Złoty, gefeilte Raffinade 1. Gattung 175 Złoty, 2. Gattung 170 Złoty, geriebene 170 Złoty, gepreßte 166 Złoty, Puderzucker 158,40 Złoty.

Künstlicher Dünger. Bielitz, 1. Mai. Preise für 100 Kg. in Złoty einschließlich Verpackung, sofern nicht anders angegeben loko Bielitz: ausländisches Pottaschesalz 42proz. 26,50, Thomasschlacke 18proz. 16, inländisches Kainit 7, Mineral-Superphosphat 17proz. 17, Original-Chilesalpeter 60, schwefelsaures Ammoniak 21proz. 48, Düngerkalk (Staub) 10 Tonnen loko Kalkbruch lose 120 Złoty.

Berliner Produktenbericht vom 1. Mai. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 268—272, Mai 284, Juli 294, Sept 274. Roggen märk. 283 bis 285, Mai 304,00, Juli 274,50, Sept. 252,00. Gerste: Sommergerste 254-290. Hafer 263—269. Mais 237-241. Weizenmehl 33,75-37,75. Roggenmehl 38,25—40,75. Weizenkleie 18. Weizenkleiemel. 16,75-17,25. Roggenkleie 18,75—19,00. Viktoriaerbsen 52-62, kl. Speiseerbsen 36,00—39,00, Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—24,50. Ackerbohnen 23,00—24,00. Wicken 24—26,00. Lupinen, blau 14,00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,00—15,80. Seradella, neue 24,00—28,00. Rapskuchen 18,80—19,00. Leinkuchen 23,50—24,00. Trockenschnitzel 15,75—16,00. Soyaschrot 21,70—22,30. Kartoffelflocken 27,50—27,80.
Tendenz für Weizen ruhig, Roggen ruhig.

Materialienmarkt.

Wolle. Bromberg, 1. Mai. Großhandelspreise loko Bromberg für 50 Kg. in Dollar: schmutzige Einheitswolle „Merino“ 30—32, schmutzige Sammelwolle 24—25 Interesse ein wenig lebhafter, Angebot mittel.

Rohleder. Bromberg, 1. Mai. Auf dem hiesigen Rohledermarkt sind die Umsätze in Rindleder verringert, bei Kalbleder größer, sonst mittel. Zuletzt zahlte man im Großhandel für 1 Kg. in Złoty loko Bromberg für Rindleder 3—3,30, langwolliges Schafleder 2,40—2,60, kurzwolliges 2—2,20, getrocknetes Schafleder 4—5; Preise je Stück: Kalbleder 15—16, Ziegenleder 8—11, Pferdeleder 35—50.

Berliner Metallbörse vom 1. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 99,00—95,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 80,50—81,50.

Edelmetalle. Berlin, 1. Mai. Silber 900 in Stäben das Kg. 80,50—81,50 Mark, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 10—11 Mark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 1. Mai. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)
Es wurden aufgetrieben: 936 Rinder (darunter 95 Ochsen, 280 Bullen, 561 Kühe und Färsen), 3390 Schweine, 802 Kälber u. 100 Schafe, — Ferkel, zusammen 5228 Tiere.
Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):
Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 160—162, vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 150, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 130—136, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 146—152, vollfleisch., jüngere 140—142, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 126—130. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 160—164, vollfl. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 154—158, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 144—148, mäßig genährte Kühe und Färsen 130—132, schlecht genährte Kühe u. Färsen 100—108, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.
Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 150—154, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 138—140, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 126—130, minderwertige Säuger 110—120.
Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 144—150, ältere Masthammel, mäß. Mastlämmer u. gut genährte, junge Schafe 134, mäß. genährte Hammel u. Schafe —,—.
Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 184—188, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 178—180, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 172—174, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 164—168, Sauen und späte Kastrate 150—180.
Marktverlauf: Ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 1. Mai. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.
Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 43—45, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 40—42, andere jüngere 30—35. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—45, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38—40, fleischige 29—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—35, fleischige 20—25, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 45—47, vollfleischige 39—41, fleischige 30—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast 75—80, beste Mast- u. Saugkälber 54—57, mittlere Mast- u. Saugkälber 43—50, geringe Kälber 22—30. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 36—38, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 28—31, fleischiges Schafvieh 22—24. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 57—58, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 55—56, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 53—54, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 50—52, Kastrate 52—54.
Auftrieb: 64 Ochsen, 121 Bullen, 113 Kühe, zus. 298 Rinder, 266 Kälber, 509 Schafe, 1523 Schweine.
Marktverlauf: Rinder und Kälber langsam, Schafe geräumt, Schweine langsam.
Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Thorn, 2. Mai: Zawichost + 1,46, Warschau + —,—, Płock + 1,83, Thorn + 2,25, Fordon + 2,27, Culm + 2,24, Graudenz + 2,49, Kurzebrack + 2,82, Piekel + 2,24, Dirschau + 2,28, Einlage + 2,26, Schiewenhorst + 2,34.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 92.

Der gewinnt, der spielt

Der findet das Glück, der sich um dasselbe bemüht.

Schon **am 19. Mai** beginnt die **Ziehung der 1. Klasse der 17. Staatslotterie.**

Der Gesamtbetrag aller Gewinne beläuft sich auf 23.584,000 Złoty. Der Haupttreffer beträgt **700 000** Złoty.

Jedes zweite Los gewinnt.

Preis eines Viertelloses nur 10 Złoty, eines halben 20 Złoty, und eines ganzen 40 Złoty.

Wer hat das Gewissen, sich selbst ein Feind zu sein.

Wer wird kein Los kaufen, das ihm die Möglichkeit gibt, Hunderttausende zu gewinnen.

Also zögere nicht und eile nach den glücklichen Losen zur Kollektur der polnischen Staatslotterie

Edward Chamski, Bydgoszcz

ul. Pomorska 1, Telef. 39,
gegenüber dem Hotel „Pod Orłem".

Auswärtigen werden die Lose nach Empfang der Bestellung unter Beifügung des Anweisungsabschnittes zum Beweise für die Absendung des Betrages an die P. K. O. Nr. 209007 zugesandt. 6529



Handschuhe ✲ Wäsche ✲ Tricotagen

in großer Auswahl und Qualitätsware. 6528

Adam Ziemski

gegr. 1908. **Bydgoszcz, Gdańska 21.** Tel. 148.

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95

gegründet 1874 empfehlen:

Maschinenöle und Zylinderöle
Zentrifugenöle, Transformatorenöl, Fußbodenöl
Automobilöle für Sommer und Winter
Motorpflugöl, Traktorenöl, Motorenöle
Dampfpflugöl, Dieselmotorenöl 5741
Norwegischen Tran, Carbolineum.

Damen- und Herrenhüte 6408
werden zum Umpressen angenommen.
Gutmeyer, Poznańska 34.

Großes Lager in

Milena Zentrifugen

von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 6334

Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang
Bequeme Zahlungsbedingungen

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14 b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Besten Gartendünger

Rosogen für Rosen
Fructogen für Obstbäume
Plantogen für Gemüse u. Blumen 6442

Fabrikate der Przemysłowo-Handlowe Zakł. Chem. Ludwik Spiess i Syn S. A. w Warszawie

sowie sämtl. Kunstdünger u. Kali

in Waggonladungen für die Herbstsaison (langfristige Zahlungsbedingungen) empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Dom Agenturowo-Handlowy
Tadeusz Czarnocki, Bydgoszcz, Gamma 2.

Spezial-Fabrikation

von Reusen, Flügelreusen, Ziehnetzen, Staaknetzen, Stellnetzen, Hahmen, Fischbeutel. (Für Fleischer Schwarten u. Wagennetze.) Transmission u. Aufzugseile, Fischerleinen von russ. Hanf. Wäscheleinen in jed. Qualität u. Länge. Heuleinen, Hanfstränge u. Stricke. Bestellungen und Reparaturen werden zu mäßigen Preisen ausgeführt. **P. Kühnast,** Seilermeister,
5081 **Gniezno,** Zielony Rynek 9.

Leinkuchen
Rapskuchen
Mais
(auch geschrotet)
Sojaschrot 50%
Hafer
Wicken
Fischmehl kongreßp.
Weizen- und Roggenkleie
empfiehlt
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Bydgoszcz-Bielawki.
Telef. 100. 6521

Dacharbeiten

Ausführung sämtl. Dacharbeiten in
Pappe — Ruberoid
Ziegeln — Schiefer
Eternit
Teerungen — Reparaturen
dopp. Klebepappdächer
einf. Pappdächer

dopp. u. 3 fache Klespappdächer „Spezial"

Asphaltierungen
führen billigst und unter Garantie aus

J. Pietschmann & Co.

Aelteste Dachpappenfabrik in Polen
Gegr. 1845.
Kontor und Fabrik: Grudziądzka 7/11
Tel. 82 und 424. 5880
Meisterbesuch u. Kostenanschläge gratis.

!!! Zur Frühjahrspflanzung !!!

Allergrößte Auswahl von **Baumschulartikeln** als: Obstbäume, Hochstämme, Halbstämme Busch, Spalier, Cordon
Pfirsiche und Aprikosen
Walnußbäume, Haselnußsträucher
Stachel- und Johannisbeeren, hochstämmig und Busch
Himbeeren, Erdbeerpflanzen sowie verschiedene andere **Frucht- und Beerensträucher**
Blütensträucher in vielen besten Sorten
Deck- und Vorpflanzsträucher
Solitärbäume, Trauerbäume, Alleebäume
Schling- und Kletterpflanzen in besten Sorten, **Heckenpflanzen**
Magnolien, Rhododendron, Azaleen
Rosen-Hochstämme, niedr., Trauer- u. Kletterrosen
großes Sortiment von **perrn. winterharten Staudengewächsen**
Coniferen in versch. besten Sorten u. Größen
Gladiolen, Lilien, Montbretien,
Hyacinthus candicans, Dahlien.
Auf Wunsch Spezialofferten!

Ich bitte um den Besuch meiner Gärtnerei.

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb

Sw. Trójcy 15. 6466 **Fernruf 48.**

Frühjahrs-Neuheiten

Wir bringen

für jede Figur, jedes Alter, jeden Geschmack, jeden Stand etwas Richtiges, denn wir beschränken uns nicht auf einen engbegrenzten Vorrat von Modellen und lieben nicht Dutzende gleicher Wiederholungen.

Damen-Mäntel, Kasha, reinwoll. Qualität, Sport- u. Phantasie-Fasson, jugendliche Machart zł 95.—, 75.—, 62.—, **47.-**

Damen-Mäntel aus aparten, karierten Herrenstoffen, Rücken mit Kellerfalte und Gürtel zł 108.—, 85.—, **55.-**

Damen-Mäntel aus reinwoll. Gabardine, in allen neuesten Farben, ganz auf Seide gearbeitet . . . . zł 75.—, **62.-**

Damen-Mäntel, Rips, reine Wolle, in hübschen Farben und neuen Formen, auch alle Frauengrößen vorrätig zł 125.—, 92.—, **72.-**

Damen-Mäntel, Herrenstoff, ganz auf Seidenfutter, aparte Sportform, m. eingelegt. Rückenfalten . zł 140, 115.—, 94.—, **78.-**

Damen-Mäntel aus Seide, ganz auf Eolienne oder Crêpe de chine gearbeitet zł 235.—. 170.—, 140.—, **98.-**

Jünglings-Anzüge, prima Qualität in schönsten Mustern, englischem Geschmack zł 76.—, 64.—, 49.—, **34.-**

Frühjahrs-Anzüge, aparte moderne Muster und Farben, gute Qualitäten zł 92.—, 84.—, 72.—, 60.—, **42.-**

Reinwoll. Kammgarnanzüge beste Verarbeitung und tadelloser Sitz — blau und braun zł 125.—, 84.—, **67.-**

Frühjahrs-Ulster aus prakt. Gabardine, prima Verarbeitung zł 115.—, 95.—, **65.-**

Frühjahrs-Ulster aus modernen Karo-Stoffen, prachtvolle Ausmusterung, reine Wolle zł 150.—, 108.—, **75.-**

Sport-Kostüme

aus Herrenstoffen, feinste Schneiderarbeit 120.— 92.— 85.— **45.-**

333

„Włóknik" Inhaber: F. Bromberg **Bydgoszcz**

I. Geschäft: **Stary Rynek 5-6** — 2. Geschäft: **Długa 10-11.**

Solide und modern kleiden Sie sich für wenig Geld!

6590

Hüte:

Strohhüte, handgeflocht., herrl. Farb. 6,50
Fantasie-Bortenhut, sehr kleidsam . 7,50
Fesche Glocke aus Borte und Band . 9,75
Flotter Frauenhut a. Stroh u. Seide 12,50
Trotteur a. Stroh u. Crep-Georgette 14,50
Modelle aus Ia Roßhaar 16,50

Blusen:

Damenblusen, Zefir, Jumperform . . 4,95
Damenblusen, weiß Rips 7,50
Damenblusen, Zefir mit Seide, Kasha 9,75
Damenblusen, Voile, „Handstickerei" 14,50
Damenblusen, „Waschseide" 16,50

Kleider:

Kinderkleider, „reizend verarbeitet" 7,50
Damenkleider, „Popeline" 13,50
Weiße Voile-Einsegnungskleider . 15,50
Backfisch-Popelinkleider 17,50
Damenkleider, feinfarbig Popeline . 19,50
Damenkleider, „Waschseide" 22,50
Damenkleider, „Ia Waschseide" . . . 28,50
Damenkleider, „Modelle" 38,50

Mäntel:

Backfischmantel, „Gabardine" . . . 28,50
Backfischmantel, „Kasha" 38,50
Backfischmantel, „Rips" 48,50
Damenmäntel, „Gabardine" 38,50
Damenmäntel, „Kasha" 48,50
Damenmäntel, „Rips" 58,00
Damenmäntel, „Ia Kasha" 68,00
Damenmäntel, „Ia Rips" 78,00
Seidenmäntel, „glatte Seide" . . . 78,00
Seidenmäntel, „Modelle" 98,00

Schuhe:

Damenschuhe, schwarz, braun, Lederabs. 16,50
Damenschuhe, „Lack", Lederabsatz . . 22,50
Damenschuhe, „hellfarbig", franz. Abs., 25,00
Damenschuhe, „feinfarbig", Lederabs. 28,50
Damenschuhe, „Modelle", feinfarbig . 32,50
Herrenschuhe, schw., braun, Handarb. 19,50
Herrenschuhe, schw., braun, genäht . 25,00
Herrenschuhe, „Lhd", Handarbeit . . 28,50
Herrenschuhe, „Lack", genäht . . . 35,00

Gelegenheitskäufe:

Damen-Reformhosen 1,95
Damen-Handschuhe 2,50
Damenstrümpfe, „Bembergseide" . . 3,95
Damen-Hemdhosen, „hellfarbig" . . 8,50
Damen-Hemdhosen, „Seide" 9,75
Damenstrümpfe „Ia Bemberg" . . . 9,50
Damenkleider, „Crêp de chine" . . 48,50
Damenkleider, „Modelle" 58,00

Mercedes, Mostowa Nr. 2.

Größere Posten

= Zinkblech =

in diversen Stärken gibt preiswert ab

Landw. Zentral-Genossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań, 6299
Filiale Bydgoszcz.
Telef. 374, 291. Dworcowa 30, 1 Treppe.

Saatkartoffeln

600 Zentner **Modell,** 300 Zentner **Deodara** 6417
hat noch abzugeben

Dominium Hartowiec p. Montowo (Pomorze).

Handarbeits-Unterricht

in allen Zweigen der modernen Technik erteilt
G. Klatecka, Bydgoszcz, Garbary 13. 6023

„Lesyl"

Das von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugte Seifenpulver, in hervorragender Güte garantiert unschädlich und ohne Chlor. 1327

— Achten Sie bitte auf die **blaue Packung.** —

„Lesyna" Seifenfabrik, Wejherowo.

ADET

ADET SEWARD-COGNAC

Generalvertretung für Polen und Danzig 4802

J. Krajewski, Bydgoszcz, Gdańska 139, Tel. 1639.

Fahrräder
und sämtl. Ersatzteile
in größter Auswahl empfiehlt billigst 6475
Wasielewski,
Bydgoszcz, Dworcowa 18



Zur Herbst-Lieferung

bieten an:

polnischen Kainit
polnisches Kalisalz
deutsches Kalisalz
Kalkstickstoff
Nitrofos
Superphosphat
Thomasmehl
Aetzkalk
kohlens. Kalk

Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft

mit beschränkter Haftung, **Danzig.** 6330